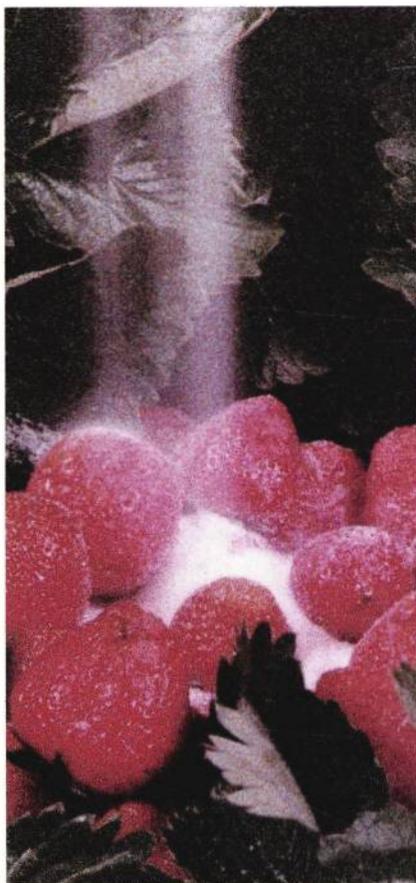
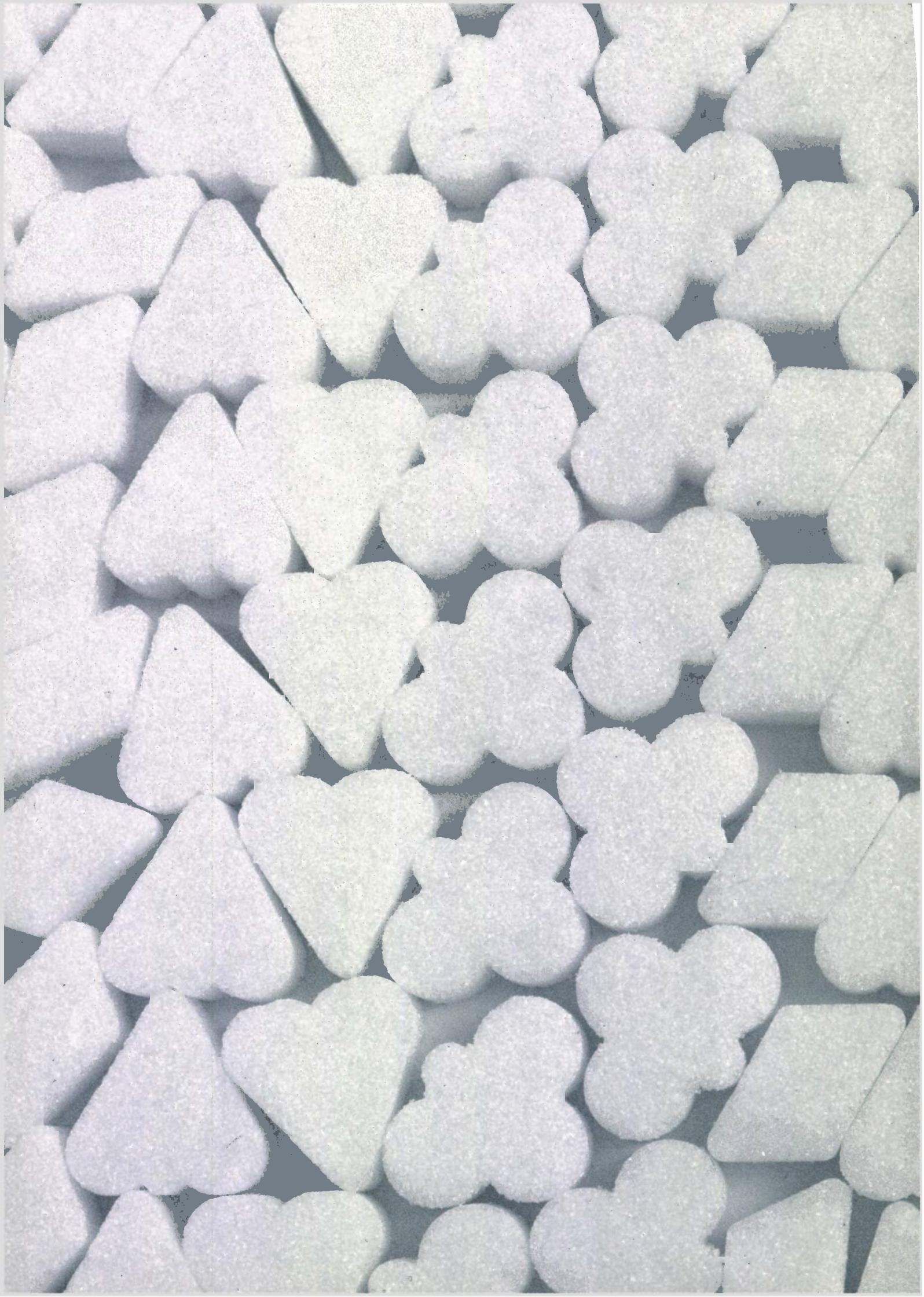


| Geschäftsbericht Südzucker AG 1991 / 92 |



SÜDZUCKER



**SÜDZUCKER
AKTIENGESELLSCHAFT
Mannheim/Ochsenfurt**

Bericht über das
Geschäftsjahr 1991/92
1. März 1991 bis
29. Februar 1992

DIE
NATU
IST
UNS
PART

INHALTSVERZEICHNIS

SÜDZUCKER-Zahlenübersicht	4
Wesentliche Beteiligungsgesellschaften	6
TAGESORDNUNG	8
AUFSICHTSRAT	10
VORSTAND	13
LAGEBERICHT DES VORSTANDS SÜDZUCKER AG UND SÜDZUCKER-KONZERN	15
ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR	23
GESCHÄFTSBEREICH ZUCKER	24
Allgemeine Lage der Zuckerwirtschaft	24
Verlauf des Geschäftsjahres 1991/92	26
Mitarbeiter	30
Investitionen, Umwelt und Forschung	32
GESCHÄFTSBEREICH LANDWIRTSCHAFT	40
BETEILIGUNGEN	43
Lady Cake	56
JAHRESABSCHLUSS SÜDZUCKER AG UND SÜDZUCKER-KONZERN	59
Bilanz	60
Gewinn- und Verlustrechnung	62
Anhang	70
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	97

SÜDZUCKER in Zahlen

	1991/92 ¹⁾	1990/91	1989/90
Mitarbeiter (Geschäftsjahresende)			
SÜDZUCKER-KONZERN	10 621	11 362	8 142
SÜDZUCKER AG	3 251	3 309	3 473
Abschlußkennzahlen — Werte in Mio DM —			
SÜDZUCKER-KONZERN			
Anlagevermögen	2 223	2 521	1 915
Umlaufvermögen	2 495	3 064	2 597
Gezeichnetes Kapital	207	172	172
Rücklagen ²⁾	851	1 225	1 039
Eigenkapital ²⁾	1 058	1 397	1 255
in % der Bilanzsumme	22,4	25,0	27,8
Fremdkapital			
mittel- und langfristig	1 553	1 594	935
kurzfristig	2 107	2 594	2 323
Summe aus Eigenkapital, mittel- und langfristigem Fremdkapital	2 611	2 991	2 190
in % des Anlagevermögens	117,5	118,7	114,4
Bilanzsumme	4 718	5 585	4 512
Investitionen	837	838	282
Abschreibungen auf Anlagevermögen	301	296	252
Cash-flow	584	512	418
in % des Umsatzes	11,8	11,3	11,6
Ergebnis (DVFA) je Aktie ³⁾	DM 46,20	40,00	36,80
Umsatz			
Inland	2 898	2 561	2 227
Ausland	2 036	1 979	1 371
zusammen	4 934	4 540	3 598
Gesamtleistung	5 002	4 738	3 898
Materialaufwand	2 976	2 947	2 441
in % der Gesamtleistung	59,5	62,2	62,6
Personalaufwand	699	595	469
in % der Gesamtleistung	14,0	12,6	12,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	302	268	206
in % der Gesamtleistung	6,0	5,7	5,3
Jahresüberschuß	236	170	98
in % der Gesamtleistung	4,7	3,6	2,5

1991/92 1990/91 1989/90

SÜDZUCKER AG

Investitionen

Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände		156	142	111
Finanzanlagen		215	192	1 040
Abschreibungen auf Anlagevermögen		116	125	141
Jahresüberschuß		125	99	86
Ausschüttungssumme		50	50	36
Dividende je 50-DM-Stammaktie	DM	14,00	14,00	14,00
je 50-DM-Vorzugsaktie	DM	16,00	16,00	—
Steuergutschrift				
je 50-DM-Stammaktie	DM	7,88	7,88	7,88
je 50-DM-Vorzugsaktie	DM	9,00	9,00	—

Rübenverarbeitung, Zuckererzeugung und -absatz — in 1 000 t —

— Südzucker-Konzern —

Rübenverarbeitung				
gesamt		14 075	16 401	13 404
täglich		186	189	165
Zuckererzeugung		2 088	2 387	1 962
Zuckerabsatz				
Inland		1 134	983	799
Ausland		1 127	1 171	761
zusammen		2 261	2 154	1 560

1) Die Kennzahlen des Konzerns sind im Berichtsjahr beeinflusst durch die auf Seite 77 beschriebene Verrechnung von Geschäftswerten mit Rücklagen.

2) einschl. Sonderposten mit Rücklageanteil 50 %.

3) Kennzahlen an die jüngsten Empfehlungen der Methodenkommission angepaßt.

Zucker Süßungsmittel

97,7%
Vereinigte Zucker AG
Obernjesa-Wabern-
Warburg, Wabern

100%
SÜDZUCKER GmbH,
Zeitz

21%
AGRANA Beteiligungs-
Aktiengesellschaft,
Wien

75,8%
Raffinerie
Tirlemontoise S.A.,
Brüssel

Hottlet Sugar
Trading S.A.,
Berchem

Suikers G. Lebbe S.A.,
Oostkamp

25%
AGRANA
INTERNATIONAL AG,
Wien

100%
Palatinit
Süßungsmittel GmbH,
Mannheim

Speiseeis Tiefkühlkost

78,7%
Milchhof-Eiskrem
GmbH & Co. KG,
Mettmann

Eismann International
Tiefkühlspezialitäten
GmbH, Mettmann

25,1%
Freiberger Lebensmittel
GmbH & Co. KG,
Berlin

49%
Schöller Lebensmittel
GmbH & Co. KG,
Nürnberg

Mühlen Backwaren

50%
AIH Agrar-Industrie-
Holding GmbH,
Mannheim

VK Mühlen AG,
Hamburg

Knapp
30%

100%
Lady Cake -
Feine Kuchen GmbH,
Duingen

Haeberlein-
Metzger GmbH,
Nürnberg

Wilhelm Kinkartz KG,
Würselen-
Broichweiden

Agrar

Sonstige

< 25 %
KWS Kleinwanzlebener
Saatzucht AG,
Einbeck

50 %
Hellma Gastronomie
Service GmbH,
Hemmingen

16,7 %
Meierei-Zentrale GmbH,
Berlin

100 %
BGD Bodengesund-
heitsdienst GmbH,
Mannheim

100 %
Mönnich
GmbH & Co. KG,
Kassel

100 %
TERRA NOVA Marken-
und Vertriebs GmbH
& Co. KG, Mannheim

100 %
SÜDTRANS Speditions-
gesellschaft mbH,
Mannheim

100 %
Regensburger
Komposterde GmbH,
Regensburg

Tagesordnung

für die am Mittwoch, 26. August 1992,
11.00 Uhr im Congress Centrum Würzburg,
Pleichertorstraße 5, Würzburg, stattfindende
ordentliche Hauptversammlung.

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt und des Konzerns für das Geschäftsjahr 1991/92 mit dem Bericht des Aufsichtsrats
2. Verwendung des Bilanzgewinns
3. Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 1991/92
4. Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1991/92
5. Satzungsänderungen
6. Neuwahl des Aufsichtsrats
7. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1992/93

Vorschläge zur Beschlußfassung

Zu Punkt 2 der Tagesordnung:

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn von DM 62 703 050,12 wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von DM 14,— je Stammaktie im Nennwert von DM 50,— auf DM 137 804 850,— dividendenberechtigte Stammaktien DM 38 585 358,—

Ausschüttung einer Dividende von DM 16,— je Vorzugsaktie im Nennwert von DM 50,— auf DM 34 451 200,— dividendenberechtigte Vorzugsaktien DM 11 024 384,—

Gesamtausschüttung DM 49 609 742,—

Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen DM 13 000 000,—
Vortrag auf neue Rechnung DM 93 308,12

Bilanzgewinn DM 62 703 050,12

Zu den Punkten 3 und 4 der Tagesordnung:

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, für das Geschäftsjahr 1991/92 Entlastung zu erteilen.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung:

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, § 11 der Satzung wie folgt neu zu fassen:

- (1) Der Zustimmung des Aufsichtsrats bedarf der Vorstand zu folgenden Geschäften:
 1. Eingehung, Erhöhung, Minderung und Aufhebung von Beteiligungen, sofern sie DM 5 000 000,— im Einzelfall übersteigen,
 2. Erwerb und Veräußerung von Grundstücken, wenn es sich um einen Wert von mehr als DM 5 000 000,— handelt,
 3. Jahresinvestitionsplan sowie Investitionen, die nicht im Jahresinvestitionsplan enthalten sind und das Volumen von DM 5 000 000,— übersteigen,
 4. Teilnahme an Maßnahmen von Beteiligungsgesellschaften, die zu einer finanziellen Verpflichtung der Gesellschaft von mehr als DM 5 000 000,— führen,
 5. Aufnahme von langfristigen Anleihen und langfristigen Krediten sowie Übernahme von Bürgschaften, Garantien oder ähnlichen Haftungen für Dritte, sofern der Wert der jeweiligen Maßnahme einen Umfang von mehr als DM 10 000 000,— hat.
- (2) Der Aufsichtsrat kann noch andere Geschäfte bestimmen, die seiner Zustimmung bedürfen.

Zu Punkt 6 der Tagesordnung:

Die Amtszeit sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der Hauptversammlung am 26. August 1992.

Der Aufsichtsrat schlägt vor, folgende Herren, die bereits jetzt dem Aufsichtsrat angehören, als Aktionärsvertreter in den Aufsichtsrat wieder zu wählen:

Stephan Freiherr Zobel von Giebelstadt zu Darstadt, Ochsenfurt, Vorsitzender des Verbands Süddeutscher Zuckerrübenanbauer e. V.

Ludwig Bayer, Biebesheim, Vorsitzender des Verbands der Hessen-Nassauischen Zuckerrübenanbauer e. V.

Richard Franz Freiherr von Bechtolsheim, Dettelbach, Vorsitzender des Verbands Fränkischer Zuckerrübenanbauer e. V.

Hartmut Eklöh, Hagen, Mitglied des Vorstands der Douglas Holding AG

Rupert Fischer, Rottersdorf, Vorsitzender des Verbands bayerischer Zuckerrübenanbauer e. V.

Helmut Guthardt, Wasserburg a. B.

Otto Rüdiger, Immenhausen, Vorsitzender des Verbands der Zuckerrübenanbauer Kassel e. V.

Gerhard R. Wolf, Worms, Mitglied des Vorstands der BASF AG

Dr. Ulrich Weiss, Bad Soden/Taunus, Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG

Anstelle des ausscheidenden Herrn Dr. Reinhold Kißling, Bad Rappenau-Bonfeld, schlägt der Aufsichtsrat vor, **Herrn Hans-Georg Andreae**, Stellvertretender Vorsitzender des Verbands bayerischer Zuckerrübenanbauer e. V. als Aktionärsvertreter neu in den Aufsichtsrat zu wählen.

Herr Dipl.-Ing. agr. Hans-Georg Andreae (58) studierte an der TU München-Weihenstephan Landwirtschaft und übernahm anschließend den elterlichen Ackerbaubetrieb Gut Sulz, 8851 Münster. Er ist in einer Reihe berufsständischer Einrichtungen sowie im Genossenschaftswesen an führender Stelle tätig. Herr Andreae gehört u. a. dem Vorstand des Verbands bayerischer Zuckerrübenanbauer e. V., Regensburg und den Aufsichtsräten der Süddeutschen Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Stuttgart (SZVG) und der VK Mühlen AG an.

Zusammensetzung und Wahl des Aufsichtsrats richten sich nach § 96 Abs. 1 und § 101 Abs. 1 Aktiengesetz sowie § 1 Abs. 1 und § 7 Abs. 1 Mitbestimmungsgesetz.

Die Hauptversammlung ist bei der Wahl der

Aktionärsvertreter an Wahlvorschläge nicht gebunden.

Zu Punkt 7 der Tagesordnung:

Der Aufsichtsrat schlägt vor, die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 1992/93 zu bestellen.

AKTIENHINTERLEGUNG

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung sind die Stamm- und Vorzugsaktionäre, zur Ausübung des Stimmrechts die Stammaktionäre berechtigt, die ihre Aktien spätestens am 19. August 1992 bei der Gesellschaft, einer Wertpapiersammelbank, einem deutschen Notar oder den Niederlassungen der nachstehenden Banken in Mannheim, Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg, München und Stuttgart hinterlegen und bis zur Beendigung der Hauptversammlung dort belassen:

Deutsche Bank AG

Baden-Württembergische Bank AG

Bayerische Hypotheken- und

Wechsel-Bank AG

DG Bank Deutsche Genossenschaftsbank

Dresdner Bank AG

Commerzbank AG.

Falls die Aktien bei einem Notar oder einer Wertpapiersammelbank hinterlegt werden, muß die Hinterlegungsbescheinigung in Urschrift oder in beglaubigter Abschrift spätestens am 20. August 1992 bei der Gesellschaft eingehen. Die Hinterlegung gilt auch dann als ordnungsgemäß erfolgt, wenn Aktien mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle bei einer anderen Bank bis zur Beendigung der Hauptversammlung gesperrt bleiben.

Mannheim, im Juli 1992

SÜDZUCKER AKTIENGESELLSCHAFT

Mannheim/Ochsenfurt

Der Vorstand

AUFSICHTSRAT

Dr. h. c. Hermann J. Abs
Ehrenvorsitzender

Kronberg/Taunus,
Ehrenvorsitzender der Deutschen Bank AG

Stephan
Freiherr Zobel von Giebelstadt
zu Darstadt
Vorsitzender

Ochsenfurt,
Vorsitzender des Verbands
Süddeutscher Zuckerrübenanbauer e.V.

Erich Herrmann
Stv. Vorsitzender

Hamburg,
Geschäftsführender Vorsitzender bis 19.09.1990
der Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten *)

Dr. Ulrich Weiss
Stv. Vorsitzender

Bad Soden/Taunus
Mitglied des Vorstands der Deutschen Bank AG

Ludwig Bayer

Biebesheim,
Vorsitzender des Verbands der Hessen-
Nassauischen Zuckerrübenanbauer e.V.

Richard Franz
Freiherr von Bechtolsheim

Dettelbach,
Vorsitzender des Verbands
Fränkischer Zuckerrübenbauer e.V.

Erwin Berger

München,
Landesvorsitzender der Gewerkschaft
Nahrung-Genuß-Gaststätten *)

Helmut Drescher

Wattenheim,
ISP-Beauftragter *)

Hartmut Eklöh

Hagen,
Mitglied des Vorstands der Douglas Holding AG

Walter Erhard
seit 09.03.1992

Regensburg,
Elektro-Schweißer *)

Rupert Fischer

Rottersdorf,
Vorsitzender des Verbands
bayerischer Zuckerrübenanbauer e.V.

Edgar Fuchs

Zeil,
Betriebsschlosser *)

Jürgen Gentner
seit 08.04.1991

Waghäusel,
Betriebs elektriker *)

Helmut Guthardt	Wasserburg a. B.
Reinhold Jung	Bad Wimpfen, Betriebsschlosser *)
Dr. Reinhold Kißling	Bad Rappenau-Bonfeld, Vorsitzender des Verbands bad.-württ. Zuckerrübenanbauer e.V.
Johann Leeb bis 31.01.1992	Otzing, Rohrleger *)
Jörg Lindner	Hamburg, Referatsleiter Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten *)
Erich Muhlack	Regensburg, Leiter des Werkes Regensburg *)
Waldemar Öxl	Oberhausen, Betriebsschlosser *)
Otto Rüdiger	Immenhausen, Vorsitzender des Verbands der Zuckerrübenanbauer Kassel e.V.
Gerhard R. Wolf	Worms, Mitglied des Vorstands der BASF AG

*) Arbeitnehmersvertreter



Werk Groß-Gerau.

VORSTAND

Dr. Karl Schneider (Sprecher)	Mannheim
Dr. Klaus O. Fleck (Sprecher)	Mannheim
Dr. Christoph Kirsch	Weinheim/Bergstraße
Dr. Klaus Korn	Ochsenfurt
Dr. Rudolf Müller	Ochsenfurt
Dr. Theo Spettmann	Ludwigshafen



LAGEBERICHT DES
VORSTANDS
SÜDZUCKER AG
UND
SÜDZUCKER KONZERN



Für Südzucker ist das Geschäftsjahr 1991/92 erfolgreich verlaufen. Die großen Investitionsvorhaben in den neuen Bundesländern sind sehr gut vorangekommen. Das hohe Investitionsvolumen im Zuckerbereich und das starke Wachstum der Beteiligungen zeigen die Dynamik des Unternehmens. Die den Erfolg des Unternehmensverbands Südzucker mitbestimmenden Synergienmöglichkeiten wachsen durch das Hinzutreten weiterer Bereiche. Der Konzern erreichte einen nahtlosen Anschluß an das gute Vorjahr. Bei einem Umsatz von 4,9 (4,5) Mrd. DM wurde ein Cash-flow von 584 (512) Mio. DM erwirtschaftet, der zusammen mit der im Februar 1992 durchgeführten Kapitalerhöhung nahezu ausreichte, die wiederum bedeutenden Investitionen von 837 (838) Mio. DM im Sach- und Finanzanlagevermögen zu finanzieren.

Herausforderung durch neue Märkte

Die von der Ernährungsindustrie im Hinblick auf die Wiedervereinigung und die sich öffnenden Märkte Osteuropas gehegten Erwartungen wurden in unterschiedlicher Weise erfüllt. Die Nachfrage nach in der ehemaligen DDR hergestellten Produkten war auch bei vergleichbarer Qualität rückläufig. Nachdem es rasch gelungen war – im wesentlichen durch westliche Partner – die Verbraucheransprüche bezüglich Qualität und Preis zu befriedigen, stieg die Akzeptanz von Nahrungsmitteln aus dieser Region beim Verbraucher wieder an, in einzelnen Segmenten haben sich sogar Präferenzen entwickelt. Diese Tendenzen sind in das Marketingkonzept der Südzucker eingegangen. In den neuen Bundesländern ist Südzucker im Bereich der Haushaltspackungen auch mit einer Regionalmarke, dem »Zeitler Zucker«, am Markt präsent.

Den Anbietern aus den alten Bundesländern brachte die Öffnung der Ostmärkte außerordentliche Chancen. Doch bereits jetzt zeichnet sich ab, daß sie auch zu einem harten internationalen Wettbewerb auf diesen Märkten führen wird. Gleichzeitig wurde in allen Unternehmen des Unternehmensverbands deutlich, daß erfolgreiche Arbeit auf diesen neuen Märkten hohe Anforderungen an Kompetenz, Kreativität und unternehmerische Gestaltungskraft stellt.

Ernährungsindustrie im Wandel

Weltweit ist die Ernährungsindustrie geprägt von rasanten Produktinnovationen, wachsenden internationalen Kooperationen und ständig steigendem Qualitätsanspruch, wobei Qualität immer umfassender definiert wird. Die Unternehmensstrategie beinhaltet ein ausgewogenes Wachstum in Einzelbereichen des Stammgeschäftes, den Neuaufbau weiterer zukunftssträchtiger Tätigkeitsfelder sowie Akquisitionen in bereits erschlossenen Bereichen und strategische Kooperationen. Partnerschaften in dieser Form wurden bereits erfolgreich aufgebaut, z. B. mit der österreichischen AGRANA; sie werden im internationalen Bereich für Südzucker zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Zuckergruppe in härterem Umfeld erfolgreich

Trotz des EG-weiten witterungsbedingten Rückgangs der Zuckerrübenenernte kann der Zuckerbereich der Unternehmensgruppe auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken.

Die Südzucker AG verarbeitete in ihrem Einzugsgebiet 7,79 (8,95) Mio. t Rüben mit einem Zuckergehalt von 16,96 (17,31) % zu 1,13 (1,33) Mio. t Zucker.

Mit einem beträchtlichen Investitionsaufwand haben wir die Produktionstechnologie der Werke auch im vergangenen Jahr weiter modernisiert. Die Verfeinerung der Automatisierung dient der Produktivitätssteigerung und damit der Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit. Umweltschutz bereits bei der Rohstoffgewinnung, der Produktionstechnik bis hin zur Verpackung ist bei Südzucker traditionell eine wichtige Unternehmensaufgabe, die ebenfalls hohe Investitionen erfordert.

Der Zuckerabsatz der AG im Inland konnte gegenüber dem Vorjahr nochmals gesteigert werden. Gleichzeitig wurden die Exporte entsprechend der geringeren Erzeugung zurückgenommen. Der Gesamtabsatz betrug 1,31 (1,42) Mio. t. Das nochmalige Wachstum des Inlandsabsatzes wurde im wesentlichen von der Markterweiterung um die neuen Bundesländer getragen.

Mit der Übernahme von 13 Zuckerfabriken im Süden der ehemaligen DDR und Gründung der Südzucker GmbH in Zeitz im Frühjahr 1991 ist ein Restrukturierungsprogramm angelaufen, das bis zum Jahr 1994 abgeschlossen sein wird und insgesamt rd. 650 Mio. DM erfordert. Bereits 1991 wurden rd. 226 Mio. DM investiert, davon allein rd. 141 Mio. DM in die Werke Delitzsch und Brottewitz.

Es ist gelungen, trotz der bereits zur Kampagne 1991 erfolgten Verringerung der Anzahl der Werke von 13 auf 7, eine Verarbeitungsleistung von rd. 21 000 Tagedestonnen zu erreichen. Insbesondere in den Bereichen Rübentransporte und Energie konnten deutliche Kostensenkungen realisiert werden. Zur Kampagne 1993 wird am Standort Zeitz die neue Zentralfabrik für eine Rübenverarbeitung von 10 000 Tagedestonnen in Betrieb gehen. Dieses Produktionskonzept sieht vor, daß die benachbarten Werke Zwischenprodukte nach Zeitz liefern und dort aufgrund des dann möglichen ganzjährigen Betriebes ein volles Zuckersortiment erzeugt wird. Die Energiegewinnung erfolgt in einem Braunkohle-Wirbelschichtkessel, der mit modernster Technologie die nahegelegene heimische Braunkohle bei sehr geringer Umweltbelastung verbrennt. Ein langfristiger Vertrag hilft, dem Braunkohleabbau in dieser Region eine Perspektive zu geben und sichert gleichzeitig die kostengünstige Energieversorgung des neuen Werkes.

Die Südzucker GmbH weist bei einer Rübenernte von 1,63 Mio. t und einem Zuckergehalt von 19,97 % eine Zuckerproduktion von 302 100 t aus.

Die Zuckererzeugung der belgischen Raffinerie Tirlémontoise (R. T.) lag witterungsbedingt gegenüber dem sehr guten Vorjahr mit 631 400 (737 000) t Zucker um rd. 15 % niedriger. Bei einem Gesamtabsatz von 726 000 t konnte der Inlandsanteil nochmals gesteigert werden. Die R. T.-Gruppe erzielte einen Jahresüberschuß in Vorjahreshöhe. Gemäß unseren Planungen halten wir nach Weiterplazierung von R. T.-Aktien an institutionelle Anleger nunmehr eine Beteiligungsquote von 75,8 %.

Die österreichische AGRANA Beteiligungs AG, Wien, erreichte im Haupttätigkeitsbereich Zucker ein leichtes Produktionswachstum. Für das Geschäftsjahr 1990/91 wurde zusätzlich zur Dividende von 8 % ein gegenüber den Vorjahren erhöhter Bonus von 5 (4) % ausgeschüttet. Das Unternehmen bereitet sich intensiv auf den gemeinsamen EG-Markt vor.

Die Palatinit Süßungsmittel GmbH, Mannheim, konnte 1991 den Umsatz gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöhen und das Ergebnis entsprechend verbessern. Ausgangspunkt dieser Entwicklung war die lebensmittelrechtliche Zulassung von Isomalt® in Deutschland im Sommer 1990 und die erfolgreiche Inbetriebnahme der neuen Produktionsanlage in Offstein.

Starkes Wachstum bei Eiskrem und Tiefkühlkost

Die Milchhof Eiskrem GmbH & Co. KG, Mettmann, hat 1991 mit einem Umsatzwachstum von 22 % erstmals die Milliarden-DM-Grenze überschritten. Die Ergebnisentwicklung hat das Umsatzwachstum noch übertroffen. Als Basis für die weitere Expansion wurde mit dem Bau einer Eiskremfabrik in Prenzlau/Brandenburg und der Erweiterung der Produktionsanlage in Mettmann begonnen.

Die Schöller Lebensmittel GmbH & Co. KG, Nürnberg, erzielte 1991 in der Gruppe einen Umsatzzanstieg um 28 % auf mehr als 1,56 Mrd. DM. Das Geschäftsjahr 1991 war wesentlich geprägt durch die Inbetriebnahme eines Eiskremwerkes in Potsdam und den Bau eines Eiskremwerkes in Ungarn. Für 1992 stehen neben dem Ausbau und der Festigung der bereits erschlossenen Märkte die Länder Polen und CSFR im Mittelpunkt der Aktivitäten.

Die Freiburger Lebensmittel GmbH & Co. Produktions- und Vertriebs KG, Berlin, hat auch 1991 das bisher erfolgreiche Umsatz- und Ergebniswachstum fortsetzen können. In dem um die Strickler KG erweiterten Firmenverbund wurde ein Umsatz von 350 Mio. DM erzielt.

Mühlenbereich mit Standorten in den neuen Bundesländern

Die VK Mühlen AG, Hamburg, erreichte 1991 – ohne die erst ab 1992 zu konsolidierenden Neuerwerbungen – mit 1,9 Mrd. DM einen Konzernumsatz in Vorjahreshöhe. In den Bereichen Mühlen und Mischfutter wurden zur Erschließung des ostdeutschen Marktes an zwei Mühlen Mehrheitsbeteiligungen erworben und zwei Kraftfutterwerke übernommen.

Die Lady Cake - Feine Kuchen GmbH, Duingen, hat 1991 ihren Umsatz um 35 % auf 162 Mio. DM – im wesentlichen aufgrund der raschen Erschließung des Marktes in Ostdeutschland – erhöht.

Wachstum auch im Agrarbereich

Die KWS Kleinwanzlebener Saatzucht AG, vorm. Rabbethge & Giesecke, Einbeck, hat den Konzernumsatz um über 19 % auf 343 Mio. DM gesteigert und für 1991 eine Erhöhung der Dividende auf 9,00 (8,00) DM beschlossen. Die BGD Bodengesundheitsdienst GmbH, Mannheim, erfuhr durch Aufnahme der EUF-Bodenuntersuchung in das Methodenbuch des Verbandes deutscher Landwirtschafts-, Untersuchungs- und Forschungsanstalten breite Anerkennung.

Beteiligung an der Meierei-Zentrale, Berlin

Südzucker hat über die AIH Agrar-Industrie-Holding GmbH, Mannheim, gemeinsam mit der DBG, Deutsche Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt, eine Beteiligung von 33,3 % an der Meierei-Zentrale GmbH, Berlin, erworben. Die Meierei verarbeitet in drei im Großraum

Berlin-Brandenburg gelegenen Produktionsstätten jährlich rd. 650 Mio. kg Milch und 50 Mio. l Fruchtsäfte. Markennamen sind »emzett«, »Meierei Mark Brandenburg« sowie die Kooperationsmarke »Tiffany«. Der Umsatz lag 1991 bei 1,1 Mrd. DM. Das Engagement bei der Meierei-Zentrale erschließt den in der Unternehmensgruppe zusammenarbeitenden Unternehmen zusätzliche Kooperationsmöglichkeiten und Synergien.

GATT-Verhandlungen bedrohen EG-Agrarmarkt

Die von GATT-Generalsekretär Dunkel Ende 1991 vorgelegten Vorschläge zur Gestaltung eines neuen Abkommens stellen die Existenzfähigkeit der EG-Landwirtschaft in Frage. Von diesen Vorschlägen wäre auch die bewährte EG-Zuckermarktordnung betroffen, die bisher zur Zufriedenheit von Landwirtschaft, weiterverarbeitender Industrie und Verbrauchern gearbeitet hat. Die Vorschläge kommen zu einem Zeitpunkt, an dem der Landwirtschaft im Rahmen der EG-Reformbemühungen bereits große Opfer aufgebürdet werden.

Konzernweite Wahl der Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat der Südzucker AG

Am 14. Mai 1992 haben die Mitarbeiter von 75 Betrieben erstmals konzernweit die 10 Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat der Südzucker AG gewählt. Insgesamt sind zum Geschäftsjahresende 1991/92 im Südzucker-Konzern 10 621 (11 362) Mitarbeiter beschäftigt gewesen. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ergab sich im wesentlichen aus dem Abbau der Belegschaft der Südzucker GmbH.

Konzernabschluß 1991/92

Im Konzernabschluß sind erstmals mit einem vollen Geschäftsjahr die Raffinerie Tirlémontoise (im Vorjahr nur 10 Monate) und die Südzucker GmbH (im Vorjahr nur 6 Monate) konsolidiert worden.

Der Anstieg der Umsatzerlöse um 8,4 % auf 4 934 (4 540) Mio. DM ist zu etwa einem Drittel hierauf zurückzuführen. Es konnte eine deutliche Verbesserung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf 301,5 (267,8) Mio. DM und des Jahresüberschusses auf 236,5 (170,0) Mio. DM erzielt werden, wobei dieser Anstieg zum Teil eine Folge von Sonderinflüssen des Berichtsjahres ist. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte hauptsächlich aus dem nochmals gestiegenen Cash-flow von 584 (512) Mio. DM und aus der Kapitalerhöhung der Südzucker AG vom Februar 1992 mit einem Mittelzufluß von rd. 167 Mio. DM.

Im vorliegenden Abschluß haben wir Geschäftswerte im Volumen von insgesamt rd. 700 Mio. DM, die weitgehend aus unserer Beteiligung an der ertragsstarken Gruppe R. T. stammen, mit den Rücklagen verrechnet.

Da dem Eigenkapital auf der anderen Seite durch die Kapitalerhöhung 167 Mio. DM, durch Dotierung der Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuß 117 Mio. DM und durch den Anstieg der Sonderposten mit Rücklageanteil 106 Mio. DM, davon 50 %, insgesamt 337 Mio. DM zugeführt werden konnte, verbleibt per Saldo ein Rückgang des Eigenkapitals auf 1 058 (1 397) Mio. DM. Die Eigenkapitalquote liegt bei 22,4 (25,0) %, die Anlagendeckung durch mittel- und langfristiges Kapital bei 117,4 (118,7) %.

Abschluß 1991/92 der Südzucker AG

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erreichte mit 306,8 (310,2) Mio. DM das hohe Niveau des Vorjahres. Im Geschäftsbereich Zucker blieb bei im wesentlichen unveränderten Erlösen aber höheren Aufwendungen das Betriebsergebnis unter dem Vorjahr.

Eine mit dem Umsatzwachstum einhergehende deutliche Ergebnisverbesserung hat unsere 100%ige Tochter, die Palatinit Süßungsmittel GmbH, erreicht.

Höheres Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis hat mit 114,9 (97,1) Mio. DM einen wesentlichen Beitrag zur Stabilisierung des Ertragsniveaus geleistet. Der Anstieg ergibt sich jeweils etwa zur Hälfte aus höheren Erträgen der Raffinerie Tirlemontoise durch den Wegfall der Quellensteuerbelastung in Belgien und gestiegenen Erträgen der Beteiligungen im Eiskrem- und Tiefkühlkostbereich.

Das Zinsergebnis ging auf – 46,3 (– 50,7) Mio. DM zurück.

Im außerordentlichen Ergebnis wurden bereits der erwartete Verlust der Südzucker GmbH im Geschäftsjahr 1992 mit steuerlicher Wirkung sowie der Mehraufwand des Jahres 1991 gegenüber der im Vorjahr gebildeten Rückstellung eingestellt. Die Verluste sind überwiegend Folge der Ausschöpfung steuerlicher Sonderabschreibungen in der Restrukturierungsphase unserer ostdeutschen Werke. Einschließlich dem Vorjahr sind damit im diesjährigen Abschluß bereits rund drei Viertel der erwarteten bilanziellen Verluste unseres Engagements in den neuen Bundesländern verkraftet.

Der Jahresüberschuß liegt mit 124,6 (99,1) Mio. DM um 25,5 Mio. DM über dem Vorjahr, so daß es möglich wird, 75,0 (49,5) Mio. DM den Gewinnrücklagen zuzuführen und 49,6 (49,6) Mio. DM auszuschütten.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 47,7 Mio. DM auf 3 408,7 (3 361,0) Mio. DM. Die gegenüber dem Vorjahr nochmals gestiegenen Investitionen in Sach- und Finanzanlagen von 370,6 (333,9) Mio. DM wurden zum größten Teil aus dem Cash-flow finanziert.

Das Eigenkapital (einschließlich 50 % der Sonderposten mit Rücklageanteil) erhöhte sich auf 1 493 (1 255) Mio. DM und beträgt nunmehr 43,8 (37,3) % der Bilanzsumme. Das mittel- und langfristige Kapital deckt das Anlagevermögen zu 108,5 (110,3) %.

Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen

Laut Mitteilung der Süddeutschen Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG (SZVG), Stuttgart, errechnet sich aus deren Eigenbesitz an Südzucker-Aktien zuzüglich der von ihr treuhänderisch für die Gemeinschaft der Anteilshaber gehaltenen Aktien eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft. Der im Hinblick hierauf abgegebene Bericht (§ 312 AktG) schließt mit folgender Erklärung:

»Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen worden sind, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, daß Maßnahmen getroffen oder unterlassen worden sind, nicht benachteiligt worden.«

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Der Jahresüberschuß der Südzucker AG beträgt 124,6 (99,1) Mio. DM. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages von 0,1 Mio. DM und nach Einstellung von 62,0 Mio. DM in die Gewinnrücklagen, schlagen wir unseren Aktionären vor, aus dem Bilanzgewinn von 62,7 (49,7) Mio. DM eine Dividende von 14,00 DM je Stammaktie und von 16,00 DM je Vorzugsaktie auszuschütten sowie weitere 13,0 Mio. DM in die Gewinnrücklagen einzustellen. Der Restbetrag von 0,1 Mio. DM soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Vorschau auf das Geschäftsjahr 1992/93

Für den Konzern erwarten wir im Geschäftsjahr 1992/93 insgesamt ein weiteres Wachstum. Südzucker war in der Lage, die sich aus der Wiedervereinigung ergebenden Möglichkeiten zu nutzen. Dabei ist es gelungen, die solide finanzielle Ausgangsbasis zu bewahren.

In der AG dürfte eine nahezu unveränderte Rübenanbaufläche bei einem zumindest durchschnittlichen Witterungsverlauf zu einer über dem ungünstigen Vorjahr liegenden Rübenernte führen. Entsprechend der geringen Zuckererzeugung aus der Kampagne 1991 ist für 1992/93 mit einer Rücknahme des Zuckerabsatzes um rd. 100 000 t auf 1,2 Mio. t zu rechnen. In diese Planung ist eingegangen, daß wiederum 50 000 t C-Zucker übertragen wurden und rd. 70 000 t Zucker von der Südzucker GmbH übernommen werden, um den Inlandsmarkt und bestehende Exportverbindungen ausreichend zu versorgen.

Die dem Südzucker-Unternehmensverbund angehörenden Gesellschaften gehen für 1992 von einem erneuten Wachstum aus. Neben einer Absatzsteigerung bei den Spezialitäten der R.T.-Gruppe sind überdurchschnittliche Zuwächse vornehmlich in den Bereichen Eiskrem und Tiefkühlkost zu erwarten. Die Realisierung von Synergien im Unternehmensverbund konnte im Bereich Speiseeis/Milch erfolgreich vorangetrieben werden. Das Kartellamt hat einer 49 %igen Beteiligung der Milchhof Eiskrem GmbH & Co. KG, Mettmann, an der Uckermärker Milch GmbH, Prenzlau, zugestimmt, an der auch die Meierei-Zentrale, Berlin, Anteile von 24,9 % erworben hat. Die Uckermärker wird Speiseeis für Milchhof Eiskrem sowie Milch und Molkereiprodukte für die Meierei-Zentrale produzieren.

Die im Unternehmensverbund zusammenarbeitenden Gesellschaften gehen trotz des erwarteten Abflachens des Wachstums in der Ernährungsindustrie davon aus, auch 1992/93 auf den sich in Europa neu strukturierenden Märkten ihre Positionen auszubauen.





ZUSÄTZLICHE
INFORMATIONEN
ÜBER DAS
GESCHÄFTSJAHR

GESCHÄFTSBEREICH ZUCKER

Allgemeine Lage der Zuckerwirtschaft

WELTMARKT ¹⁾

Erzeugung und Verbrauch nähern sich einander

Der 1990/91 eingetretene Produktionsüberschuß von rd. 5 Mio. t hat sich 1991/92 halbiert. Diese Entwicklung ergibt sich aus einem Rückgang der Zuckererzeugung um rd. 1,7 Mio. t sowie einem gleichzeitigen Anstieg des Verbrauchs um rd. 1 Mio. t. Der Produktionsrückgang trat insbesondere in der früheren UdSSR und in Kuba ein, und wäre größer ausgefallen, wenn nicht die Länder Thailand, Indien, Brasilien und China die Erzeugung erhöht hätten. Die Verbrauchsentwicklung in den potentiellen Importländern ist nach wie vor von der Verfügbarkeit von Devisen geprägt. Obwohl die Zuckerpreise auf dem Weltmarkt von der Entwicklung des Dollars gestützt wurden, lagen die Höchstpreise erheblich unter denen des entsprechenden Vorjahreszeitraumes. Die Prognosen für die Beurteilung des Weltmarktes 1992/93 werden durch die noch offenen, den Verbrauch bestimmenden politischen und wirtschaftlichen Faktoren erschwert.

	1991/92 ¹⁾	1990/91	1989/90	1988/89	1987/88
	1 000 t Rohwert				
Weltzuckererzeugung ²⁾	113 582	115 273	109 214	104 395	104 668
Weltzuckerverbrauch ²⁾	111 143	110 146	108 706	106 286	106 983
	in %				
Anteil des Rübenzuckers an der Erzeugung ³⁾	33,2	36,0	35,8	35,9	36,8
Vorräte Ende August im Vergleich zum Verbrauch	32,5	31,3	28,0	29,4	31,2

¹⁾ Schätzung

²⁾ F.O. Licht's Europäisches Zuckerjournal Nr. 17 vom 26.05.1992 »Dritte Schätzung der Weltzuckerbilanz 1991/92«

³⁾ F.O. Licht's Europäisches Zuckerjournal Nr. 15 vom 06.05.1992 »Dritte Schätzung der Weltzuckererzeugung 1991/92«

1) Die Mengenangaben für den Weltmarkt beziehen sich auf Rohzucker. Für EG, Deutschland und Südzucker erfolgen die Angaben auf der Basis Weißzucker.

Umrechnungskoeffizient: Weißzucker = Rohzucker x 0,92

Die Weltzuckerstatistiken beziehen sich auf den Zeitraum von September bis August.

EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT

Agrarpreise 1991/92 unverändert

Die Agrarpreisbeschlüsse des EG-Ministerates für das Wirtschaftsjahr 1991/92 vom 24. Mai 1991 beinhalten für Rüben und Zucker keine Änderung der in ECU ausgedrückten Preise. Da auch der Grüne Kurs der D-Mark unverändert blieb, galten in D-Mark ausgedrückt die gleichen Preise wie im vorangegangenen Zuckerwirtschaftsjahr. Die Entwicklung der Weltmarktpreise machte für 1990/91 zur Abdeckung der entstandenen Verwertungsverluste die Erhebung der vollen Produktionsabgabe sowie einer Ergänzungsabgabe erforderlich.

Die Rübenanbaufläche der EG ging 1991 um 5 % auf 1,975 (2,086) Mio. ha zurück; der durchschnittliche Zuckerertrag lag mit 7,4 (7,5) t/ha nahezu auf Vorjahreshöhe. Die Zuckererzeugung der EG ging um 6,5 % auf 14,837 (15,876) Mio. t zurück, übertragen wurden rd. 0,9 Mio. t Zucker. Den Höchstwert erreichte Frankreich mit 9,6 t/ha, gefolgt von den Niederlanden mit 8,4 t/ha und Belgien/Luxemburg mit 8,2 t/ha. In Deutschland wurde in den alten Bundesländern mit 7,4 t/ha der EG-Durchschnitt erreicht. In den neuen Bundesländern stieg der Zuckerertrag gegenüber dem Vorjahr um 20 % auf 5,2 t/ha.

Für das laufende Jahr 1992 erwartet die EG mit 1,977 (1,975) Mio. ha eine Anbaufläche in Vorjahreshöhe. Flächenerweiterungen in Frankreich, Italien, Großbritannien, Spanien und Griechenland stehen Rücknahmen in Deutschland, Belgien/Luxemburg und Dänemark gegenüber. Für Irland, Portugal und die Niederlande geht man von einer unveränderten Anbaufläche aus.

Die EG-Agrarminister haben am 21. Mai 1992 die Agrarpreise für das Wirtschaftsjahr 1992/93 verabschiedet. Für den Rüben- und

Zuckersektor wurde entsprechend dem Vorschlag der Kommission – mit Ausnahme für Spanien und Portugal – ein Einfrieren der Preise vorgeschlagen. Der seit dem 11. 10. 1990 auf dem Zuckersektor geltende Grüne Kurs von 1 ECU = 2,35418 DM wird unverändert beibehalten.

Länder	Rüben- anbau- fläche	Zucker- ertrag	Grund- quote	Zucker- ¹⁾ erzeu- gung	Zucker- ¹⁾ ver- brauch	Erzeugung in % des Verbrauchs
	1991	Weißzuckerwert 1991				
	1.000 ha	t/ha		1.000 t		%
Deutschland	574	6,8	2 638	3 905	2 860	137
Frankreich	435 ²⁾	9,4 ²⁾	2 996 ³⁾	4 332 ³⁾	1 957	221
Italien	262	5,8	1 320	1 509	1 667	91
Niederlande	124	8,4	690	1 046	591	177
Belgien/ Luxemburg	108	8,2	680	890	423	210
Großbritannien	170	7,4	1 040 ⁴⁾	1 250 ⁴⁾	2 277	55 ⁴⁾
Irland	32	6,7	182	213	126	169
Dänemark	65	7,2	328	468	212	221
Griechenland	39	7,0	290	273	305	90
Spanien	165	5,7	960	950	1 074	88
Portugal	1	–	64	1	325	–
EG - 12	1 975	7,4	11 188	14 837	11 817	126

¹⁾ Quelle: Generaldirektion Landwirtschaft, Brüssel
²⁾ ohne überseeische Departements
³⁾ incl. überseeischer Departements

⁴⁾ Zahlen gelten für Rübenzucker.
 Einschließlich ca. 1,3 Mio. t
 AKP-Präferenzzucker beträgt die
 Erzeugung 2,55 Mio. t; d. h.
 112 % des Verbrauchs.

GATT-Verhandlungen in entscheidender Phase

Die im Rahmen der GATT-Gespräche von GATT-Generalsekretär Dunkel am 20. Dezember 1991 vorgelegten Vorschläge zur Gestaltung eines neuen Abkommens haben in der Landwirtschaft und in ihr nahestehenden Bereichen Betroffenheit und Widerstand ausgelöst. Die Realisierung der Dunkel-Vorschläge hätte auch für die EG-Zuckerwirtschaft einschneidende Folgen, die die Funktion der bewährten EG-Zuckermarktordnung in Frage stellen würden. Die EG-Zuckerwirtschaft verweist gegenüber den

GATT-Vorschlägen auf die vorbildliche Struktur des Zuckersektors in der EG mit einer funktionierenden Marktordnung, die den Haushalt aufgrund ihrer Selbstfinanzierung nicht belastet. Diese optimal gestaltete Marktordnung muß durch einen ausreichenden Außenschutz für die Zuckerwirtschaft erhalten bleiben.

Der Abschluß der GATT-Gespräche ist nach wie vor offen. Neben Differenzen im Agrarsektor ist vor allem der Dienstleistungsbereich umstritten. Die Meinungsunterschiede bestehen im wesentlichen zwischen den USA und der EG.

EG-Zuckermarktordnung hat Zukunft

Die Agrarminister der Europäischen Gemeinschaft haben sich am 21. Mai 1992 auf die Grundsätze der gemeinsamen Agrarpolitik geeinigt. Ausgangspunkt der Reform ist der Getreidebereich. Der Zuckersektor wird von den Reformbeschlüssen zunächst nicht berührt, da die Agrarminister mit der EG-Kommission darin übereinstimmen, funktionierende Systeme nicht in Frage zu stellen. Die bestehende Zuckermarktordnung hat bis Ende Juli 1993 Gültigkeit. Mit Auswirkungen der Reform der gemeinsamen Agrarpolitik auf den Zuckerbereich ist frühestens im Zusammenhang mit der Beratung über die Fortsetzung der Zuckermarktordnung ab 1993/94 zu rechnen.

DEUTSCHLAND

Die Zuckererzeugung erreichte 1991 insgesamt 3,91 (4,30) Mio. t. Der Zuckerabsatz betrug im Zeitraum 1. März 1991 bis 29. Februar 1992 4,08 Mio. t. Davon wurden 2,67 Mio. t im Inland und 1,41 Mio. t für den Export verkauft. Ein aussagefähiger Jahresvergleich ist nur für die alten Bundesländer möglich. Hier stieg der Inlandsabsatz um 4,9 % auf 2,48 (2,36) Mio. t, wohingegen die Exporte um 28 % auf 0,97 (1,35) Mio. t zurückgingen.

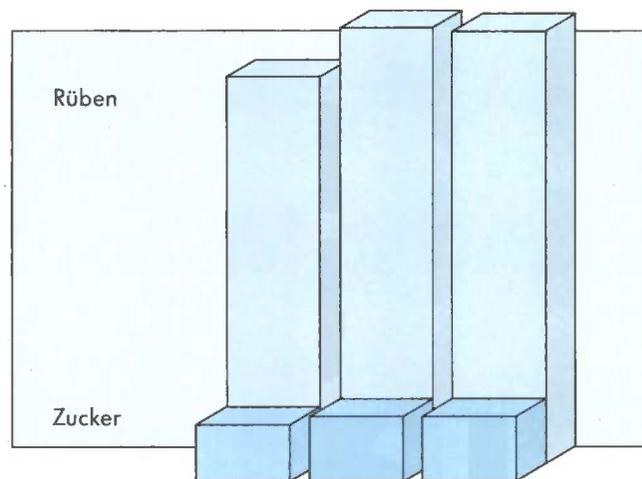
Trockenheit beeinträchtigt Rübenernte

Die Rübenernte im Einzugsgebiet der AG erreichte bei einem Ertrag von 50,8 (57,2) t/ha insgesamt 7,79 (8,95) Mio. t. Die Anbaufläche war mit 153 400 (156 700) ha nur geringfügig zurückgenommen worden. Die günstigen Aussaat- und Witterungsbedingungen wurden durch einen Kälteeinbruch zu Beginn der zweiten April-Dekade mit Frost bis zu -10 °C unterbrochen. Insgesamt mußten mit 15 000 ha rd. 10 % der Gesamtfläche neu bestellt werden. Am stärksten waren das fränkische Rübeneinzugsgebiet mit 25 % und Hessen/Pfalz mit 15 % betroffen. Bei weniger als 60 000 Pflanzen pro Hektar auf einzelnen Feldern mit teilweise ungünstiger Verteilung sowie einem hohen Anteil von Spätsaaten war bei einem durchschnittlichen Witterungsverlauf nicht mit einer optimalen Rübenernte zu rechnen. Eine kühle und trockene Witterungsperiode im Mai sowie anschließend hochsommerliche Temperaturen verbunden mit zu geringen Niederschlägen ließen ein zügiges Wachstum der Rübe nicht zu. Die erst Ende September einsetzenden Niederschläge führten noch zu einem Zuwachs der Rüben und einer Verbesserung der Rodebedingungen. Der Erdanhang lag aufgrund der sehr hohen Abreinigungsquote auf dem Acker im Durchschnitt der AG-Werke bei nur 10,5 (11,5) %.

Umweltgerechtes Modell zur Rübereinigung

Mit der Rübe gelangt Erde in die Zuckerfabrik. Südzucker und die Vertreter der Rübenganbauer haben ein Modell entwickelt, das für den Landwirt zusätzliche Anreize schafft, möglichst gut gereinigte Rüben in die Fabrik zu liefern. So gibt Südzucker Zuschüsse für die Anschaffung von Reinigungsgeräten und zahlt darüberhinaus einen festen, mengenabhängigen Betrag für das Reinigen der Rüben. Für jeden Landwirt wird ein separates »Erde-Konto« geführt, auf dem die wöchentlichen Abweichungen von einem

RÜBEN-/ZUCKER-ERTRAG (in t/ha)



1991/92 1990/91 1989/90*

50,8 57,2 56,8
7,4 8,5 8,5

* Geschäftsbereich Zucker

Durchschnittliche Rübenerarbeitung (Tonne je Tag)

1987/88	74 700
1988/89	106 100
1989/90	107 000
1990/91	109 000
1991/92	110 000

Grenzwert aufgezeichnet werden und das am Kampagneende Bemessungsgrundlage für einen eventuell zu entrichtenden Beitrag zu den Entsorgungskosten ist. Aufgrund der finanziellen Anreize rechnet sich Bodenschutz auch für den Landwirt. So leisten Südzucker und Rübenganbauer einen gemeinsamen Beitrag zum Umweltschutz. Unser Gesamtkonzept, die Rübenernte weitestgehend auf dem Acker zu belassen, wurde vom Bundesumweltamt als zukunftsweisend anerkannt.

1) Die Angaben beziehen sich auf die Südzucker AG einschließlich Vereinigte Zucker AG Obernjesa-Wabern-Warburg.

Kostensenkung durch überbetriebliche Maschinennutzung

Der zunehmende wirtschaftliche Druck auf die landwirtschaftlichen Betriebe und die ungewisse Zukunft der EG-Landwirtschaft machen konsequente Maßnahmen zur Kosteneinsparung und Risikominimierung erforderlich. Deshalb hat Südzucker Gemeinschaftsaktivitäten der Landwirte, wie z. B. die Organisation des Rübenverkehrs und die Bildung von Rode-, Reinigungs- und Ladegemeinschaften, angeregt und unterstützt. Ziel ist, die Landwirte bei der betriebswirtschaftlichen Optimierung des Zuckerrübenanbaus zu unterstützen und langfristig die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber anderen Feldfrüchten durch eine intensivere gemeinsame Maschinennutzung zu stärken. Die stetige Reduzierung der Festkosten im landwirtschaftlichen Betrieb ist ein wesentlicher Beitrag zur langfristigen Existenzsicherung.

Erfolgreiche Kampagne 1991

In Absprache mit den Rübenanbauerverbänden begann in Anbetracht der Trockenheit die Rübenverarbeitung in den Werken der AG zwischen dem 2. und 8. Oktober. Bei einem gegenüber dem Vorjahr mit 16,96 (17,31) % leicht geringeren Zuckergehalt wurde eine durchschnittliche Tagesverarbeitungsleistung von 110 000 (109 000) t erreicht. Insgesamt wurden in den 11 Werken bei einer durchschnittlichen Kampagnedauer von 73 (85) Tagen 8,02 (9,31) Mio. t Rüben verarbeitet. In diesen Zahlen sind 229 000 (360 000) t Rüben aus dem Gebiet der Südzucker GmbH enthalten, die in den Werken Wabern und Zeil verarbeitet wurden. Die Zuckererzeugung aus Rüben im Einzugsgebiet der AG betrug 1 134 100 (1 331 100) t. Mit Ausnahme eines Ausfalls im Werk Offenau verlief die Kampagne in allen Werken nahezu störungsfrei und konnte vor Weihnachten beendet werden. Die zur Kampagne 1991 in Betrieb genommenen neuen Anlagen haben die in sie gesetzten Erwartungen er-



Besuch des sächsischen Ministerpräsidenten Professor Dr. Biedenkopf im Werk Delitzsch der Südzucker GmbH im Frühjahr 1992.

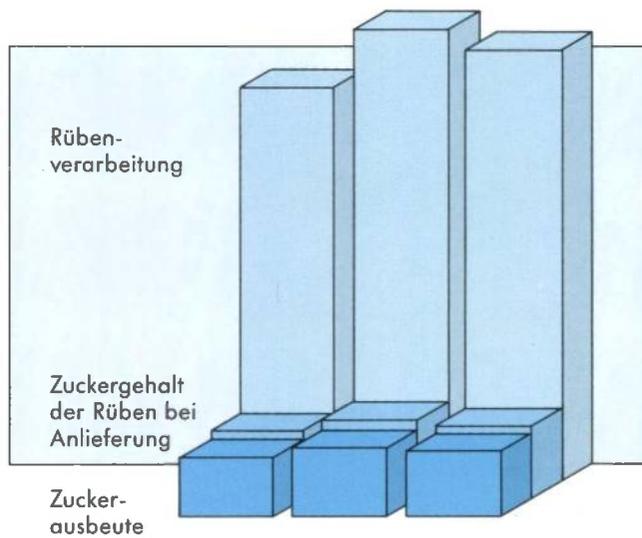
füllt. Die geplanten Rationalisierungseffekte sind realisiert worden.

Restrukturierungsprogramm der Südzucker GmbH zeigt erste Erfolge

Von den insgesamt 13 übernommenen Werken in den Ländern Sachsen, Thüringen und in den südlichen Regionen von Sachsen-Anhalt sowie Brandenburg wurden zur vergangenen Kampagne sechs Werke stillgelegt. Die Werke Delitzsch und Brottewitz wurden mit einem Investitionsaufwand von rd. 141 Mio. DM vor allem im Bereich der Vorderbetriebe neu gebaut und in ihrer Verarbeitungskapazität erweitert. Für dieses umfangreiche Investitionsprogramm standen nur 10 Monate Planungs- und Umbauzeit zur Verfügung. Investitionsaufträge wurden möglichst an ostdeutsche Firmen vergeben. Basis für die rasche Realisierung des Restrukturierungsprogramms war der Einsatz westdeutscher Spezialisten vor Ort sowie die gute Zusammenarbeit mit unseren ostdeutschen Mitarbeitern.

Die beiden umgebauten Werke Delitzsch und Brottewitz haben mit einer Rübenverarbeitungsleistung von 6 000 bzw. 4 000 t/Tag bereits in der ersten Kampagne gute Resultate erzielt. Auch das Werk Döbeln, das

ERZEUGUNG VON WEISSZUCKER UND NEBENPRODUKTEN (in Tonnen)



	1991/92	1990/91	1989/90*
Rüben- verarbeitung	7 788 900 t	8 952 400 t	8 542 200 t
Zuckergehalt der Rüben bei Anlieferung	16,96 %	17,31 %	17,38 %
Zucker- ausbeute	14,56 %	14,87 %	14,99 %

* Geschäftsbereich Zucker

zum Ende der Kampagne 1991 stillgelegt wurde, sowie die Werke Löbau, Straußfurt und Zeitz hatten einen zufriedenstellenden Kampagneverlauf. Das Werk Artern wurde aufgrund einer Vielzahl von Störungen nach der Kampagne geschlossen. In der Südzucker GmbH wurden 1 625 600 t Rüben mit dem außerordentlich hohen Zuckergehalt von 19,97 % in einer Kampagne von durchschnittlich 86 Tagen verarbeitet. Die Zucker-erzeugung betrug – einschließlich der im Werklohn bei der Südzucker AG verarbeiteten Rüben – insgesamt 302 100 t. Zusätzlich zu den 230 000 t von der Südzucker GmbH übernommenen Rüben verarbeiteten die Werke Zeil, Wabern, Warburg und Plattling auch Dicksaft aus Brottewitz und Delitzsch. Durch diese Maßnahmen war es möglich, daß auch die Werke der Südzucker GmbH die Kampagne vor Weihnachten beenden konnten.



Zum Jahreswechsel 1992 wurde nach fast 20 Jahren eine neue Gestaltung für die Haushaltspackungen am Markt eingeführt. Um die Kontinuität des

Erscheinungsbildes zu sichern, wurden wesentliche Stilelemente der bisherigen Packung übernommen. Gleichzeitig haben wir uns am dualen Entsorgungs-

Es ist das Verdienst aller am Aufbau der Südzucker GmbH beteiligten Mitarbeiter und Rübenanbauer, daß bereits nach nur einem Jahr deutliche Verbesserungen erreicht werden konnten. Wir verbinden unseren Dank mit der Erwartung, daß die weiteren geplanten Maßnahmen die notwendigen Verbesserungen bringen werden.

Zuckerabsatz im Inland weiter gestiegen

Entsprechend der geringeren Erzeugung wurde der Zuckerabsatz 1991/92 um 7,6 % auf 1,309 (1,417) Mio. t zurückgenommen. Der Inlandsabsatz konnte nochmals um 4,6 % auf 952 000 (910 000) t gesteigert werden. Die Exporte blieben aufgrund der geringeren Verfügungsmenge mit 357 000 (507 000) t um knapp 30 % unter denen des Vorjahres. Auch 1991/92 war das Wachstum auf dem Inlandsmarkt im wesentlichen eine

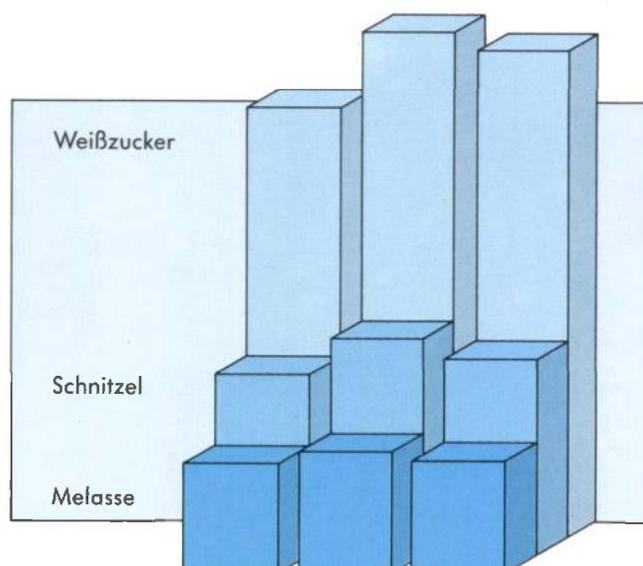


system beteiligt und die Verkaufsverpackungen mit dem »Grünen Punkt« versehen. Die bei Zucker dominierende Papierverpackung erleichtert die Entsorgung.

Folge der gestiegenen Erzeugung der Verarbeitungsindustrie und der Markterweiterung um die neuen Bundesländer. Wachstumsschwerpunkte waren insbesondere die Süßwarenindustrie, hier vor allem Schokolade, der Speiseeisbereich und die Getränkeindustrie. Vorwiegend liefen diese Warenströme in West-Ost-Richtung, aber auch in den neuen Bundesländern sind bereits neue Produktionsstätten, z. B. von Coca-Cola entstanden.

Der Zuckerabsatz an den Handel war im wesentlichen durch zwei externe Ereignisse geprägt. Die durch den Golf-Krieg stimulierte Bevorratung im ersten Quartal 1991 und die zahlreichen Nahrungsmittelhilfslieferungen, für die Zucker besonders geeignet ist, in frühere Staaten des Ostblocks steigerten den Absatz. Das noch geringe Marktvolumen in den neuen Bundesländern und die beson-

RÜBENVERARBEITUNG ZUCKERGEHALT · AUSBEUTE



	1991/92	1990/91	1989/90*
Weißzucker	1 134 100	1 331 100	1 280 800
Schnitzel	482 700	570 500	518 300
Melasse	287 800	322 600	303 700

* Geschäftsbereich Zucker

deren Anstrengungen aller Zuckeranbieter haben zu einer Intensivierung des Wettbewerbs mit entsprechenden Auswirkungen auf die Preisgestaltung geführt.

Futtermittel

Die Trockenperiode des Sommers 1991 führte zu einem deutlichen Nachfrageanstieg für Melasseschnitzelpellets, der auch während der Kampagne 1991 anhielt. Obwohl seit Jahresbeginn 1992 der Futtermittelmarkt sehr ruhig tendiert, sind zwischenzeitlich Kontrakte über die gesamte letztjährige Erzeugung abgeschlossen worden. Die Lage am Melassemarkt ist hingegen unverändert schwach, da das Angebot vor allem aus den osteuropäischen Ländern die Nachfrage deutlich überstieg. Die Erlössituation ist dementsprechend unbefriedigend.

Mitarbeiter

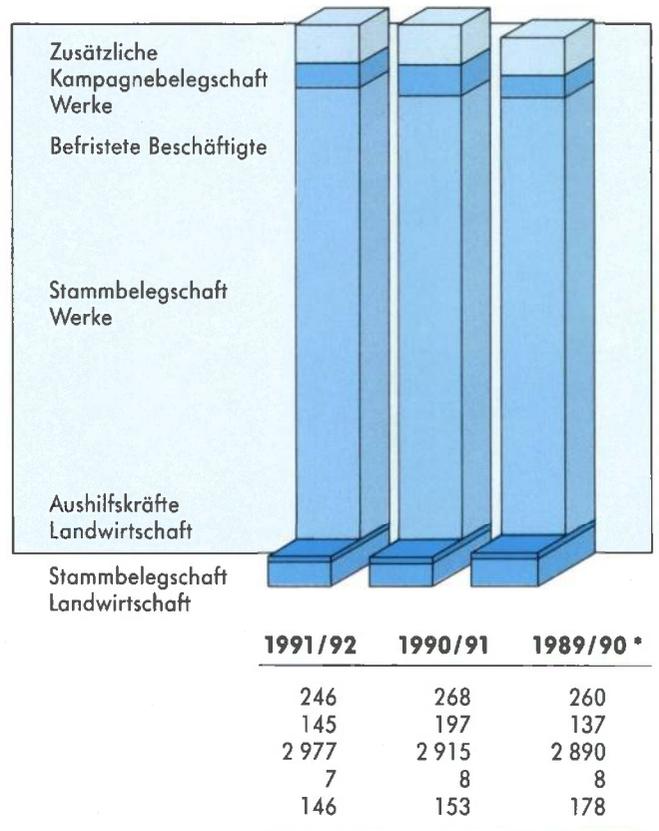
Unverändert bilden Maßnahmen zur systematischen Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter einen Schwerpunkt der Personalarbeit. Die fachliche und persönliche Entwicklung der Mitarbeiter ist eine wichtige Investition in die Zukunft des Unternehmens. Neben den klassischen Ausbildungsberufen im gewerblich-technischen und kaufmännischen Bereich bildet Südzucker seit 1985 in Kooperation mit der Berufsakademie Mannheim z. B. Diplom-Betriebswirte (BA) aus. Mit dieser dreijährigen praxisorientierten und wissenschaftsbezogenen Ausbildung soll dem wachsenden Bedarf an praxisnah ausgebildeten Führungskräften Rechnung getragen werden. Auch bei den Weiterbildungsmaßnahmen ist die Vorbereitung auf die Übernahme von Führungsaufgaben ein Schwerpunkt. Großen Raum nehmen Schulungsmaßnahmen für Mitarbeiter der Südzucker GmbH, Zeitz, ein. Ausbildungsziel ist überwiegend die Anwendung der bei Südzucker eingesetzten kommerziellen Software.

Unser Programm zur Verbesserung der Arbeitssicherheit wurde systematisch weiterentwickelt und fortgeführt. Allein 1991 wurden 200 Führungskräfte in 3-Tages-Seminaren in Strategien und Techniken der Arbeitssicherheit unterwiesen. Es ist erfreulich, daß es gelungen ist, das Sicherheitsbewußtsein nicht nur wachzuhalten, sondern die Unfallzahlen auch weiter zu senken.

Die **Belegschaft** der AG ging gegenüber dem Vorjahr auf 3 521 (3 541) Mitarbeiter zurück. Im Geschäftsbereich Zucker waren 3 368 (3 380) und im Geschäftsbereich Landwirtschaft 153 (161) Mitarbeiter beschäftigt. Die 189 (207) Auszubildenden sind in diesen Zahlen enthalten.

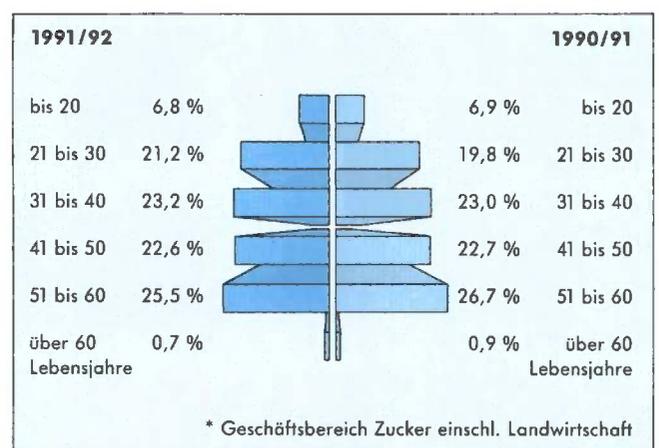
Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter an der Stammebelegschaft erhöhte sich auf 19,9 (18,8) %.

BELEGSCHAFTSSTAND



* Geschäftsbereich Zucker einschl. Landwirtschaft

ALTERSAUFBAU STAMMBELEGCHAFT



* Geschäftsbereich Zucker einschl. Landwirtschaft



Von den 73 (74) ausländischen Mitarbeitern gehörten 61 (58) der Stammebelegschaft an.

Das durchschnittliche Lebensalter und die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Stammebelegschaft gingen auf 39,7 (40,1) bzw. 14,2 (14,7) Jahre zurück.

Der Aufwand für Löhne, Gehälter und Gewinnbeteiligung betrug 206,2 (193,1) Mio. DM. Mit Wirkung vom 1. April 1991 wurden die tariflichen Arbeitsentgelte um 7,2 (2,65) % angehoben. Gleichzeitig wurden die vermögenswirksamen Leistungen erhöht.

Für die gesetzliche Sozialversicherung wurden 35,3 (29,0) Mio. DM aufgewendet. Der Aufwand für zusätzliche Sozialleistungen betrug 6,4 (3,5) Mio. DM.

1991 betreute die Südzucker-Betriebskrankenkasse 6 062 (6 089) Mitglieder, von denen 2 742 (2 741) krankenversicherte Rentner waren. Die Verwaltungskosten der Kasse in Höhe von 725 (703) TDM wurden



Ausbildungswerkstatt Plattling.

von Südzucker getragen. Mit Wirkung vom 15. Mai 1992 wurde eine Vereinigung der Südzucker-Betriebskrankenkasse mit der am 1. April gegründeten Betriebskrankenkasse der Südzucker GmbH, Zeitz, vorgenommen.

Von der Möglichkeit, verbilligt Belegschaftsaktien zu erwerben, haben 1 733 (1 673) Mitarbeiter Gebrauch gemacht.

Zum Geschäftsjahresende waren aus der im Juli 1984 mit der Gewerkschaft NGG abgeschlossenen Vorruhestandsregelung noch 129 ehemalige Mitarbeiter im Vorruhestand. Weitere 55 ehemalige Mitarbeiter befinden sich im Rahmen der Vorruhestandsregelung gemäß Südzucker-Betriebsvereinbarung vom Oktober 1989 im Vorruhestand.

Wir danken allen Mitarbeitern für ihre Einsatzbereitschaft; den Mitgliedern der Betriebsräte gilt unser Dank für die gute Zusammenarbeit. Die vielfältigen Aufgaben wurden auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens bewältigt.

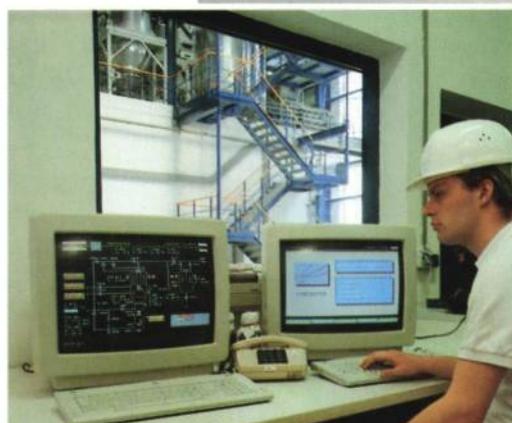
Investitionen, Umwelt und Forschung

Straffung der Produktionsstandorte für das Haushaltszuckersortiment und Ausbau der Kapazitäten für Sondersorten

Schwerpunkt der Investitionstätigkeit der 11 Werke der Südzucker AG war die Konzentration der Herstellung der Haushaltspackungen auf sechs statt bisher neun Werksstandorte. Im Werk Offstein wurde die Kapazität der speziell für die weiterverarbeitende Industrie hergestellten Sondersorten Flüssigzucker und Fruchtzucker erweitert. Die im Werk Regensburg erbaute Anlage zur Herstellung eines Spezialzuckers für Komprimat wurde plangemäß in Betrieb genommen. Die mit einem Investitionsaufwand von rd. 100 Mio. DM erbaute Isomalt-Produktionsanlage auf dem Gelände des Werkes Offstein ist Ende 1990 erfolgreich in Betrieb genommen worden. Weitere Investitionen in den Werken dienen der Optimierung der Produktionsverfahren mit dem Ziel einer Kosten- und Energieeinsparung. Große Bedeutung haben nach wie vor Investitionen, die dem Umweltschutz dienen.



Neue Anlage im Werk Regensburg zur Herstellung eines Spezialzuckers für Komprimat.



Neues umweltfreundliches Rübenhofkonzept verwirklicht

Nach den Erfolgen mit der mechanischen Vorabreinigung der Rüben am Acker wurde – ausgelöst durch die Streckenstilllegungen der Bundesbahn und der dadurch notwendig gewordenen Kapazitätserhöhung der Entladung für Straßenfahrzeuge – ein neues Konzept für die Rübenhöfe entwickelt. Ziel war eine deutliche Energieeinsparung sowie die Verringerung der Zuckerverluste bei der Rübenentladung, -lagerung und -reinigung.

Zur Kampagne 1991 wurde auch im Werk Waghäusel eine Anlage in Betrieb genommen, die aus einem Nebenprodukt der Zuckergewinnung das Düngemittel Carbo-kalk herstellt.



Rübenhof
Werk Ochsenfurt.



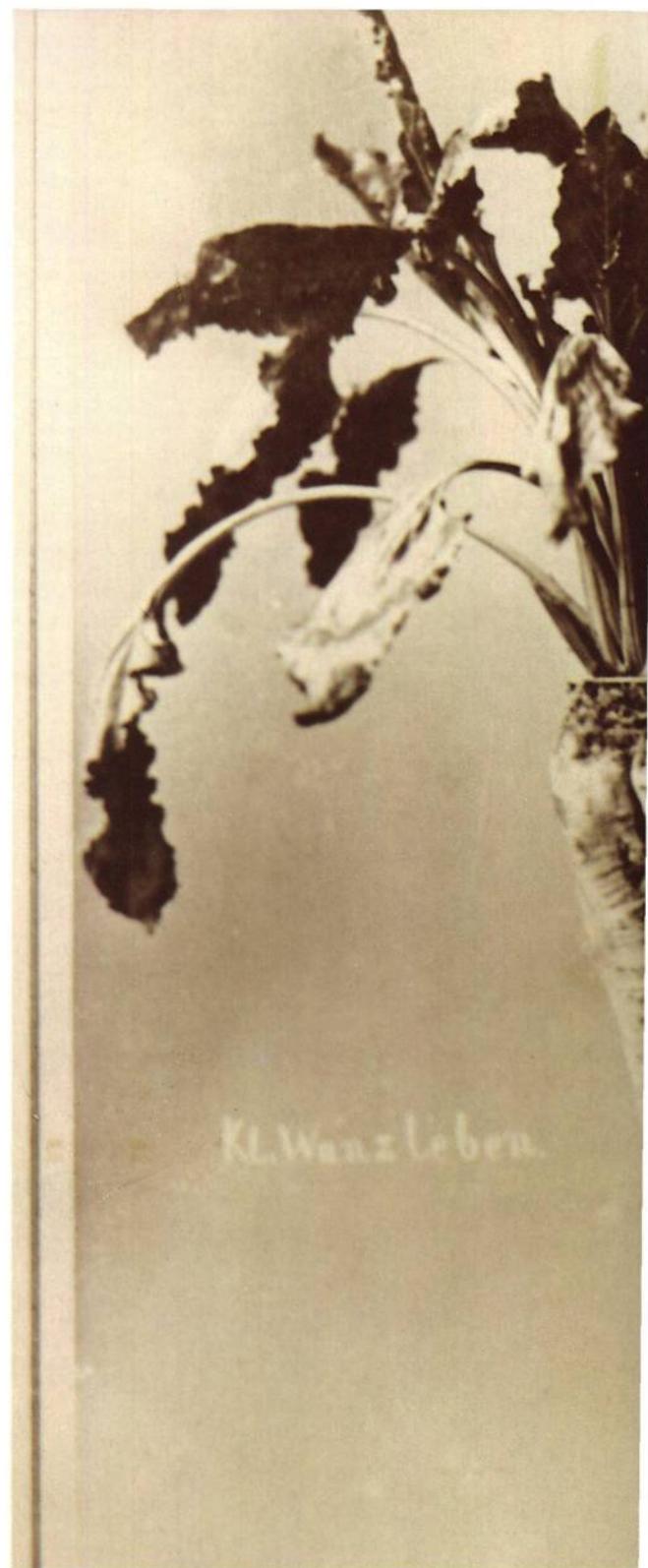
Optimierung der Qualität der Zuckerrüben

Rübenanbauende Landwirtschaft und Zuckerindustrie sind beide in hohem Maße von der Qualität der Zuckerrüben anhängig. Sie ist ausschlaggebend für die Wirtschaftlichkeit der Zuckergewinnung und damit auch für den Rübenanbau.

Als Maßstab für die Qualität der Zuckerrüben werden der Rübenenertrag je Hektar und der Zuckergehalt – gemessen als Polarisation – sowie die löslichen Nichtzuckerstoffe und die mechanischen Eigenschaften herangezogen. Die Zusammensetzung der löslichen Nichtzuckerstoffe in der Rübenwurzel bestimmt die erreichbare Zuckerausbeute und den Verbrauch der bei der Zuckergewinnung eingesetzten technischen Hilfsstoffe. Seit Jahrzehnten werden als Parameter für die löslichen Nichtzuckerstoffe die Gehalte an Kalium/Natrium sowie Aminosäuren (α -Amino-N) ermittelt. Ein weiterer wichtiger Faktor ist der Invertzuckergehalt. Die mechanische Stabilität der Rüben gegenüber Beschädigungen während Ernte, Transport, Lagerung und Waschen sowie ihre Schneidfähigkeit sind wesentliche Voraussetzungen für niedrige Zuckerverluste bei der Extraktion.

Maßnahmen

Wesentliche Schritte zur Verbesserung der Qualität waren im Jahr 1978 die Einführung der individuellen Bezahlung der Rüben nach dem Zuckergehalt und einer Qualitätsbewertung sowie die mit dem Beginn der 80er Jahre mögliche bedarfsgerechte Düngung nach der EUF-Methode (Elektro-Ultra-Filtration). Beide Maßnahmen haben zusammen mit neuen Zuckerrübensorten die Anfang der 70er Jahre eingetretene Verschlechterung der Rübenqualität nicht nur gestoppt, sondern zu einer Umkehr der Entwicklung geführt. Auch die Produktivität der Zuckerrübe ist im letzten Jahrzehnt um rd. 10 % angestiegen. Parallel dazu hat sich der Kalium/Natrium-Gehalt um mehr als 10 % verringert. Der Amino-Stickstoff-Gehalt, der im wesentlichen auf einer hohen Glutaminkonzentration



beruht, und die Gehalte an organischen und anorganischen Anionen, Invertzucker usw. unterliegen hingegen weiterhin größeren Schwankungen. Diese unterschiedlichen Nichtzuckerstoff-Gehalte erschweren den Fabrikationsprozeß u. a. durch niedrigere pH-Werte sowie stärkere Verfärbungen und führen auch zu höheren Emissionen z. B. höheren Ammoniak-Gehalten in den Verdampfstationenskondensaten, mit entsprechend höheren Folgekosten für die Abwasseraufbereitung.

W. HÖFFERT, Hofphot. MAGDEBURG

Kleinwanzlebener Originalrübe.

Exakt-Feldversuche zur Ermittlung der Einflußfaktoren

Um Aussagen über die unterschiedliche Zusammensetzung der löslichen Nichtzuckerstoffe der Rübe zu erhalten, wurden im Frühjahr 1991 – zusammen mit der KWS – an mehreren Standorten in Süddeutschland Exakt-Feldversuche mit verschiedenen Rübensorten angelegt und die geernteten Rüben im Technikum des Südzucker-Zentral-Laboratoriums bis zum Dicksaft aufgearbeitet. Die Rüben und die Zwischenprodukte der einzelnen Verfahrensstufen wurden mit modernen analytischen Methoden auf ihre Zusammensetzung untersucht.



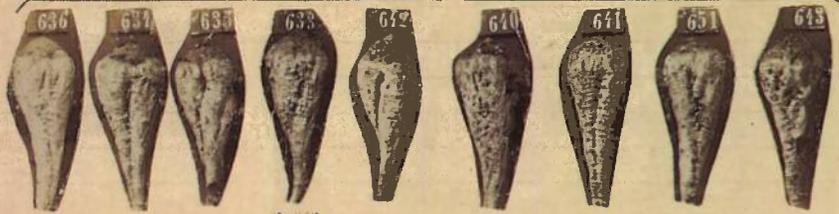
Trotz aller Züchtungsfortschritte, vor allem beim Rübenenertrag je Hektar, der Schosserresistenz, beim Zuckergehalt usw., ist die Form der Zuckerrübe weitgehend unverändert geblieben.

121

Sl. 253

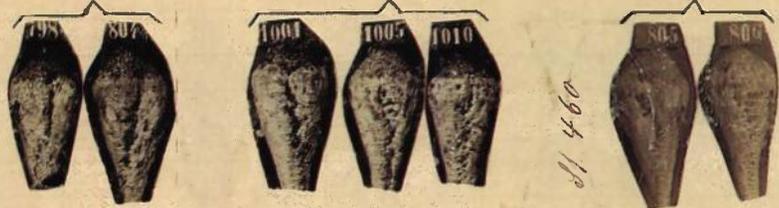
4056
137
23 96 67
73
29 9 71
34

Sl. 370



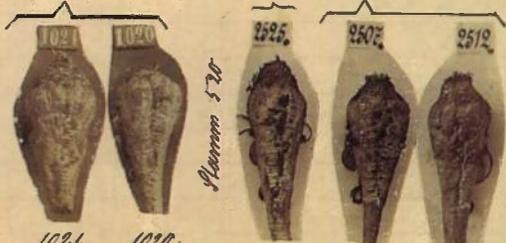
636 85 104 28 102 101	634 110 32 26 26 25	635 105 53 40 49 26 72 42 20 72	633 7.447 133 9 1.8 5 38 17 27 25	642 214 10 112 114 114	640 104 52 21 51 25	641 113 20 9 14 2 15 12 103 103	651 126 40 18 38 36 46 14 21 74	643 126 28 17 22 15 26 27 16 13
--------------------------------	------------------------------	--	---	---------------------------------	------------------------------	--	--	--

Sl. 420

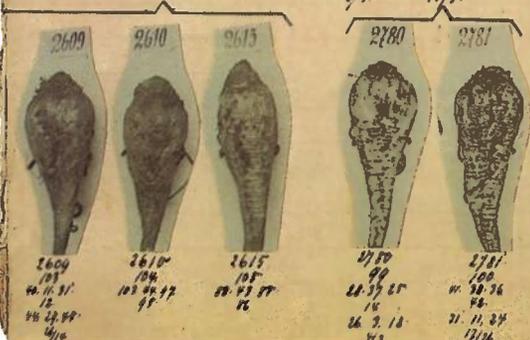


798 141 28 43 25 25 44 24 23 38	804 153 79 136 91 113	1001 138 120 130 126 131	1005 179 30 33 32 47 15 44 24	1010 140 44 12 35 2 41 30 42 24	885 113 110 16 94 68 67 9 65 2765	886 114 27 43 94 94
--	--------------------------------	-----------------------------------	---	--	--	------------------------------

Sl. 460



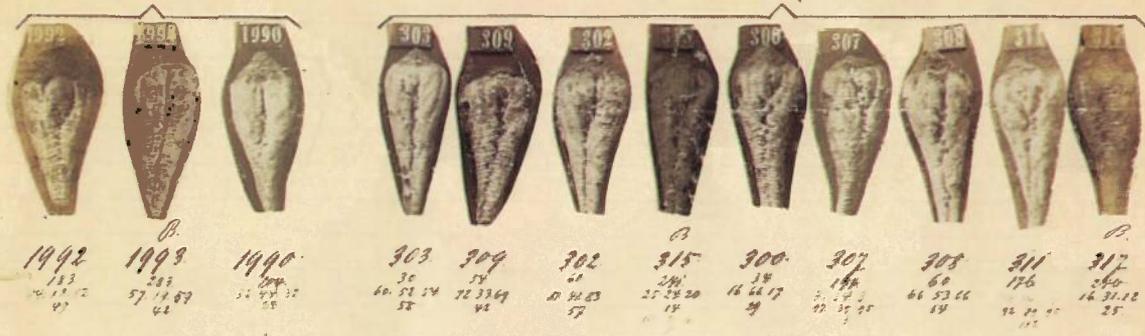
1021 117 5 17 4 2 47 7 24 57	1020 116 27 7 68 6 4 27 8 1575	2525 107 74 34 04 15 20 8 73 38	2507 108 57 25 33 13 54 20 49 20	2512 109 44 16 12 41 60 21 61 58
---	---	--	---	---



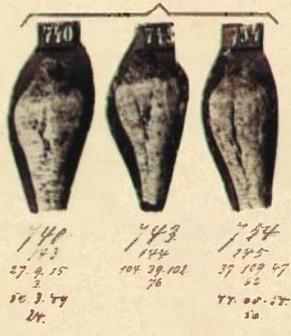
2609 23 44 11 31 12 14 24 24 414	2610 24 103 46 47 58	2615 107 28 43 27 12	2780 90 22 37 25 14 26 2 18 43	2781 106 41 30 36 46 21 11 24 1714
---	-------------------------------	-------------------------------	---	---

4051 = 7.320.
139
5 102 6
31
15 3 53
11

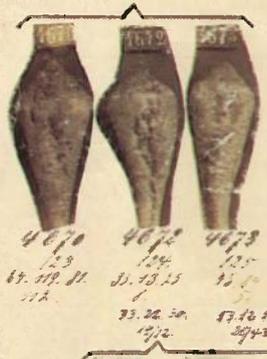
4053
145
14 132 23
27
32 17 26
10



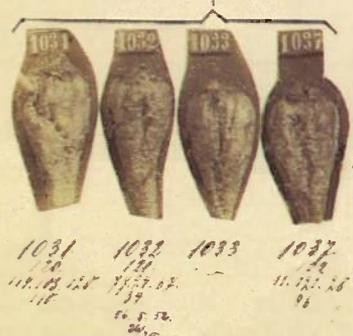
81 420



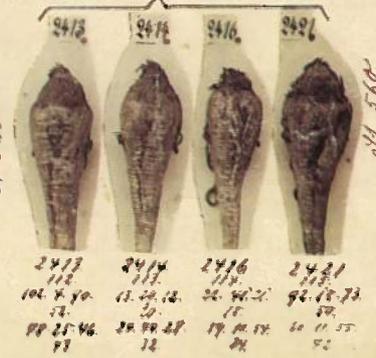
81 460



81 460



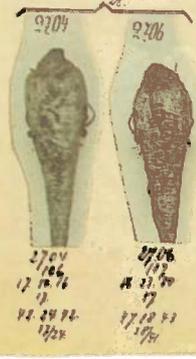
81 500



81 560



81 560



Zuchtbogen
 Eine Rübensorte des Saat-
 zucht-
 betriebes der Zuckerfabrik
 Kleinwanzleben, vormal
 Rabbethge & Giesecke AG,
 die in den Jahren 1898 bis
 1913 selektiert wurde.
 Blatt aus der Stammtafel 253.

Biotechnologie bringt Fortschritt

Neuzüchtungen und Selektionen von Sorten sind heute auch ohne Gentechnologie mit biotechnologischen Methoden um ein Vielfaches effektiver als zu Beginn unseres Jahrhunderts. Die klassische Züchtung beruhte auf einer Individualauslese, bei der die Qualität der Mutterpflanze anhand der Eigenschaften der Nachkommenschaft (Oberflächenbeschaffenheit, Dichte der Rübenwurzel, Zuckergehalt des Zellsaftes usw.) beurteilt wurde. Die Entwicklung einer neuen Sorte dauerte 16 bis 20 Jahre. Neuzüchtungen wurden weitgehend durch die

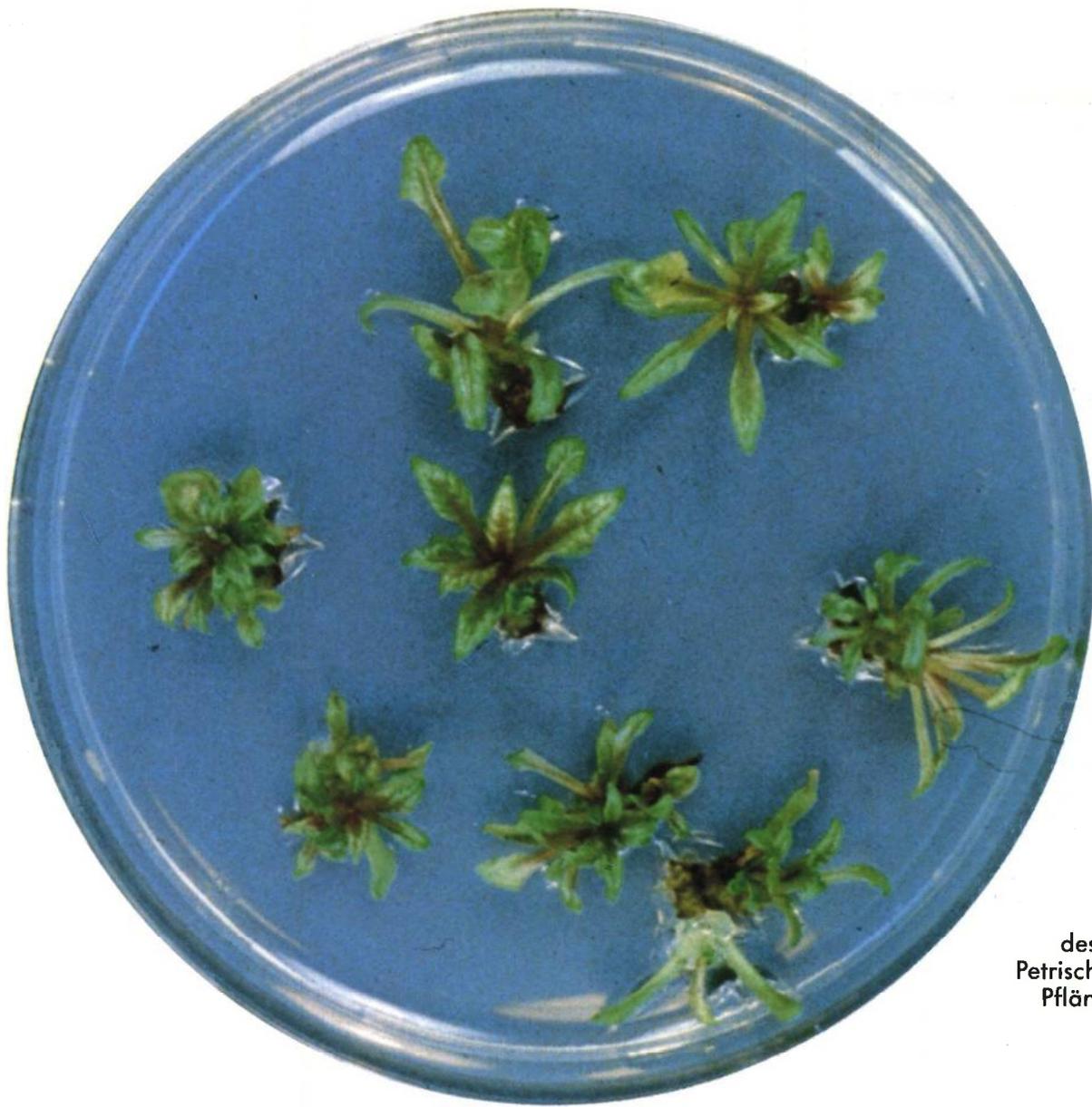
Selbststerilität und die damit verbundene erschwerte Inzuchtbildung der Rübe beeinträchtigt. Ein wesentlicher Fortschritt wurde mit der Einführung der Hybridzüchtung um 1950 durch Einsatz von männlich sterilen Pflanzen erzielt. So gelang die Entwicklung von Inzuchtlinien und deren Kreuzung. In jüngster Zeit wurde die Züchtung durch die Einführung der Haploid-Technik erleichtert. Hierbei werden aus unbefruchteten Keimzellen Pflanzen regeneriert, die nach Verdoppelung ihrer Chromosomensätze 100%ig reinerbig sind. Somit können heute in der Zuckerrübenzüchtung Qualitätsverbesserungen wesentlich schneller erzielt werden.



(2) Keimling.



(1) Aus der unbefruchteten Blüte einer Zuckerrübe frei präparierte Samenanlage.



(3) Kultivierung und Vermehrung des Keimlings in der Petrischale, so daß viele Pflänzchen entstehen.

Für die Zuckerrübenzüchtung gilt auch heute noch die von v. Rümker (1918) in der Veröffentlichung »Die staatliche Organisation der Sortenprüfung« getroffene Feststellung:

»Eine für alle Verhältnisse passende 'beste' Sorte gibt es in keiner Pflanzengattung. Eine sogenannte beste Sorte gilt immer nur für eine bestimmte Zeit für den einzelnen Anbauort und dieses auch nur solange, bis sich seine Kulturverhältnisse weiter verändert haben (sei es zum Guten oder Schlechten hin), oder bis eine noch bessere Sorte dafür ermittelt wird. Die Rassenzüchtung und die Sortenwahl (Arbeit) sind mithin die letzten Mittel, um den durch Bodenbearbeitung, Düngung und Pflege des Bodens und der Saaten hergestellten vervollkommeneten Kulturzustand zur höchsten Ausnutzung zu bringen.«



(4) Reinerbige Zuckerrübenpflanzen.

GESCHÄFTSBEREICH LANDWIRTSCHAFT

Versuchstätigkeit steht weiterhin im Vordergrund

Schwerpunkte der Versuchstätigkeit waren 1991 die Minimierung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln und die Optimierung der Bodenbearbeitung. Zur Reduzierung des Pflanzenschutzmitteleinsatzes beim Zuckerrübenanbau wurden in den Versuchsreihen neue Fragestellungen aufgegriffen. Erste Erfahrungen mit der sehr gezielt arbeitenden Bandspritzung und dem Einsatz der Maschinenhacke zeigen gute Lösungsansätze. Langzeitversuche zu verschiedenen Möglichkeiten der Bodenbearbeitung wurden in sechs landwirtschaftlichen Betrieben auf einen Zeitraum von zehn Jahren angelegt. Ziel ist es, Aussagen über die Bodenfruchtbarkeit und über die Wirtschaftlichkeit unterschiedlicher Bodenbearbeitungsmethoden zu gewinnen.

Aufbauarbeit in den neuen Bundesländern

Ein weiteres wichtiges Arbeitsgebiet im Geschäftsbereich Landwirtschaft war der Aufbau landwirtschaftlicher Betriebe in den neuen Bundesländern. Basierend auf der 1989 aufgenommenen Schulungs- und Beratungstätigkeit werden nunmehr an vier Standorten landwirtschaftliche Betriebe eingerichtet. Südzucker verfügt damit auch in den neuen Bundesländern über Kompetenz im Bereich Landwirtschaft und kann diese Erfahrungen der gesamten Landwirtschaft zur Verfügung stellen. Zusätzlich wurde die Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Forschungseinrichtungen intensiviert.





Versuchsfelder Erbachshof.



BETEILIGUNGEN



Wachstum im Beteiligungsbereich

Der Beteiligungsbereich wird aufgrund der gegenüber dem Zuckerbereich weitaus höheren Wachstumsraten bis zum Ende der 90er Jahre einen Anteil von etwa 50 % am Konzernumsatz erreichen.

Nahezu alle im Unternehmensverbund mit uns zusammenarbeitenden Gesellschaften haben im Rahmen der Wiedervereinigung und der Öffnung der Ost-Märkte eine außerordentliche Expansion erreicht.

Unabhängig von den Aktivitäten im Osten Europas werden die Anstrengungen um eine Intensivierung und Ausweitung der Geschäftstätigkeit in den traditionellen EG-Ländern vorangetrieben. Um dieses Ziel zu erreichen, nutzen die im Unternehmensverbund zusammenarbeitenden Gesellschaften – ohne dabei ihre gewachsene Unternehmensstruktur und Identität aufzugeben – die sich aus der Gruppe ergebenden Synergienmöglichkeiten.

Trotz des allgemein erwarteten Abflachens des Wachstums in der Ernährungsindustrie gehen die meisten der mit uns verbundenen Unternehmen für 1992 von einem weiteren Anstieg aus. Der Südzucker-Verbund ist finanziell, strukturell und personell gut gerüstet, um in einem erweiterten und an Wettbewerbsintensität zunehmenden Markt erfolgreich zu arbeiten.



AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien

Die Unternehmensgruppe AGRANA Beteiligungs-AG, Wien (Grundkapital 132,1 Mio. DM, Beteiligung 21 %), die als Holdinggesellschaft die gesamten österreichischen Zucker- und wesentlichen Stärkeaktivitäten auf sich vereinigt, hat in dem am 30. September 1991 zu Ende gegangenen Geschäftsjahr 1990/91 mit 1 550 Mitarbeitern einen Umsatz von 825 (766) Mio. DM und einen Gewinn von 13,9 (11,4) Mio. DM erzielt. Aufgrund der Gewinnsteigerung wurde zusätzlich zur Dividende von acht Prozent ein gegenüber den Vorjahren erhöhter Bonus von fünf Prozent ausgeschüttet.

Die Tochtergesellschaft SUGANA Zuckergesellschaft mbH, Wien (Anteil AGRANA 82,6 %), hat in der Kampagne 1991 in ihren drei Werken 428 600 (414 600) t Zucker erzeugt. Der Umsatz des Geschäftsjahres 1991/92 (1. April bis 31. März) lag mit rd. 600 (646) Mio. DM leicht unter dem durch die Auswirkungen der Golfkrise höheren Vorjahreswert. Mit der im Geschäftsjahr 1991/92 eingeführten EG-konformen individuellen Rübenpreiszahlung wurde ein weiterer Schritt in Richtung Gemeinsamer Markt gesetzt.

Die im Stärkebereich tätige AGENA Stärkegesellschaft mbH, Wien (Anteil AGRANA 75 %), hat 1991 einen Umsatz von rd. 200 (170) Mio. DM erreicht. Das abgelaufene Geschäftsjahr war durch sinkende Preise im Bereich der technischen Stärken gekennzeichnet, nachdem aufgrund der EG-Exportsubventionen erhebliche Mengen aus der EG auf den österreichischen Markt drängten. Im Hinblick auf die vielfältigen Einsatzgebiete und die sich bietenden Marktchancen für

Stärke und Stärkederivate wird in Zukunft bei einer konsequenten Ausrichtung auf wachstumsstarke Marktsegmente mit einer weiter positiven Umsatz- und Ertragsentwicklung gerechnet.



Die AGRANA INTERNATIONAL AG, Wien (Grundkapital 92,3 Mio. DM, Beteiligung 25 %), ist für die Auslandsbeteiligungen der AGRANA-Gruppe zuständig. Das Hauptinteresse der Gesellschaft ist vornehmlich die Zucker- und Stärkeindustrie Südosteuropas.

Die Gesellschaft kann im ersten vollen Geschäftsjahr 1991 insgesamt von einer planmäßigen Entwicklung ihrer Beteiligungen in Ungarn und der CSFR berichten. Für 1992 ist der weitere Ausbau des Beteiligungsportefeuilles geplant.

AHG

AHG Agrar-Holding GmbH, Ochsenfurt

Die AHG Agrar-Holding GmbH, Ochsenfurt (Stammkapital 2 Mio. DM, Beteiligung 100 %), kann für das am 29. Februar 1992 abgelaufene Geschäftsjahr 1991/92 auf ein zufriedenstellendes Ergebnis zurückblicken.

Über die Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften Hellma Gastronomie-Service GmbH, Hemmingen, Lady Cake – Feine Kuchen GmbH, Duingen, Schöller Lebensmittel GmbH & Co. KG, Nürnberg und SÜDTRANS Speditionsgesellschaft mbH, Mannheim, wird gesondert berichtet.

AIH

AIH Agrar-Industrie-Holding GmbH, Mannheim

Für die AIH Agrar-Industrie-Holding GmbH, Mannheim (Stammkapital 16 Mio. DM, Beteiligung 50 %), ist das Geschäftsjahr 1991 planmäßig verlaufen. Alle Gesellschaften der Holding verzeichneten eine zufriedenstellende Geschäfts- und Ergebnisentwicklung.

Die AIH hält Beteiligungen im engeren und weiteren Umfeld der Ernährungsindustrie.



Das größte Einzelengagement der AIH ist die Beteiligung von 27,9 % an der **VK MÜHLEN AG, Hamburg**, die als geschäftsführende Holding Anteile an zahlreichen in den Sparten Mühlen, Futtermittel und Lebensmittel tätigen Gesellschaften hält. Die VK-Gruppe verfügt über gut eingeführte Marken. Die bekanntesten sind »3 Glocken«, »Aurora«, »Rosenmehl« und »Müller's Mühle.« Für die VK-Gruppe war das abgelaufene Geschäftsjahr 1991 nach dem starken Wachstum der vergangenen Jahre ein Jahr der Konsolidierung. Die Stammgeschäfte Mühlen und Mischfutter haben sich solide weiterentwickelt. In der Zusammenführung und organisatorischen Neuordnung des Lebensmittelbereiches ist die Gesellschaft im Berichtsjahr einen wesentlichen Schritt vorangekommen. Im Geschäftsbereich Mühlen wurde der durch das Bundeskartellamt erzwungene Verkauf der Plange Mühle, Hamburg, gut verkraftet. Durch den Erwerb von Mehrheitsbeteiligungen an zwei Mühlen in Ostdeutschland verfügt VK jetzt über neun Mühlenstandorte. Der Mischfutterbereich verzeichnete 1991 eine beträchtliche Absatzsteigerung. Zur Erschließung des ostdeutschen Marktes wurden in der zweiten Jahreshälfte 1991 zwei Krafffutterwerke in den neuen Bundesländern übernommen.

Die Entwicklung im Lebensmittelbereich war 1991 durch den Umsatz- und Ergebniseinbruch der Müller's Mühle belastet. Mittlerweile hat sich die Absatzlage der Gesellschaft normalisiert. Müller's Mühle arbeitet seit Ende 1991 wieder mit Gewinn.

Der Konzernumsatz wird 1991 – ohne die erst ab 1992 zu konsolidierenden Neuerwerbungen – mit 1,9 Mrd. DM auf Vorjahreshöhe liegen. Aus dem vorläufigen Jahresüberschuß von rd. 11 (14) Mio. DM soll eine unveränderte Dividende von 12 % für Stamm- und 16 % für Vorzugsaktien ausgeschüttet werden.

Bis 1993 sind Investitionen von 200 Mio. DM geplant. Schwerpunkte sind der Neubau einer Mühle in Hamburg und die Erweiterung der Durummühle in Mannheim.

Für das Geschäftsjahr 1992 werden ein Umsatz von über 2 Mrd. DM und eine positive Ergebnisentwicklung erwartet.





Gemeinsam mit der DBG Deutsche Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt, hat die AIH Ende letzten Jahres eine Beteiligung von 33,3 % an der **Meierei-Zentrale GmbH, Berlin**, erworben. Die 75 Jahre alte Meierei-Zentrale bedient einen Markt von 6 Mio. Konsumenten in Berlin und Brandenburg mit Molkereiprodukten, Fruchtsäften und Fischdelikatessen. In den drei im Großraum Berlin/Brandenburg gelegenen Produktionsstätten werden jährlich rd. 650 Mio. kg Milch und 50 Mio. l Fruchtsäfte verarbeitet. Die Rohstoffbasis ist durch langfristige Verträge abgesichert. Die Milchprodukte werden im Raum Berlin/Brandenburg unter den Markennamen »emzett« und »Meierei Mark Brandenburg« vertrieben. Die Vermarktung veredelter Produkte erfolgt national unter der Kooperationsmarke »Tiffany«. Die Meierei Zentrale verfügt als führender Anbieter und Distributeur von Milch und Molkereiprodukten im Großraum Berlin nach Öffnung der Grenzen über beachtliche Entwicklungsmöglichkeiten. Die Ausweitung der Geschäftstätigkeit auf die neuen Bundesländer erhöhte den Umsatz im Geschäftsjahr 1991 auf 1,1 (0,6) Mrd. DM. Im Zusammenhang mit der Veräußerung eines Teils der Champ-Aktivitäten hat Südzucker sich die Nutzung der Markenrechte für ausgewählte Warengruppen vorbehalten und diese der Meierei-Zentrale zur Verfügung gestellt. Der sich abzeichnende Zuwachs an Verbrauchern im Großraum Berlin und die zu erwartende Öffnung des standortnahen osteuropäischen Marktes sprechen dafür, daß sich die erfreuliche Entwicklung in der Zukunft fortsetzt. Zur Sicherung des Marktwachstums soll in den nächsten Jahren ein umfangreiches Investitionsprogramm zur Modernisierung und Konzentration der Produktion auf langfristig zwei Standorte durchgeführt werden.



BGD Bodengesundheitsdienst GmbH, Mannheim

Die BGD-Bodengesundheitsdienst GmbH, Mannheim (Stammkapital 50 TDM, Beteiligung 100 %), hat das Geschäftsjahr 1991/92 erfolgreich abgeschlossen. Durch die 1991 erfolgte Aufnahme der EUF-Methode in das Methodenbuch des Verbandes deutscher Landwirtschafts-, Untersuchungs- und Forschungsanstalten hat das von der Gesellschaft entwickelte Bodenuntersuchungsverfahren breite Anerkennung erfahren.

In Süddeutschland entfällt neben den Bodenuntersuchungen für Zuckerrüben zwischenzeitlich rund ein Drittel aller Analysen auf Düngeempfehlungen für Reben, Mais, Getreide, Kartoffeln, Raps und andere Kulturen. Im laufenden Geschäftsjahr sollen die Bodenuntersuchungsaktivitäten im Maisanbau und auch im Bereich der Klein- und Hausgärten verstärkt werden. Neu ist das Angebot einer Gülleanalyse.





Freiberger Lebensmittel GmbH & Co. Produktions- und Vertriebs KG, Berlin

Die Freiberger Lebensmittel GmbH & Co. Produktions- und Vertriebs KG, Berlin (Kommanditkapital 13 Mio. DM, Beteiligung 25,1 %), zählt zu den führenden Anbietern von tiefgekühlten Pizzen, Baguettes und Fertiggerichten in Europa. Die von Freiberger in den Werken in Berlin und Muggensturm hergestellten Produkte unter der Dachmarke »Käfer« gehören in Deutschland und in den europäischen Nachbarländern zu den am stärksten expandierenden Marktsegmenten des Tiefkühlmarktes, wobei die Tiefkühlpizza sowohl bei Freiberger als auch im Gesamtmarkt eine herausragende Stellung einnimmt. Im Geschäftsjahr 1991 hat der nach Übernahme der Strickler KG, Muggensturm, vergrößerte Firmenverbund die bisherige überaus erfolgreiche Umsatz- und Ergebnisentwicklung fortsetzen können. Das gesteckte Umsatzziel von 350 Mio. DM wurde erreicht. Für 1992 ist ein Umsatzwachstum der Gruppe auf 400 Mio. DM geplant.

Der anhaltende Trend nach Convenience-Produkten läßt auch weiterhin überdurchschnittliche Zuwachsraten im Tiefkühlmarkt erwarten. Freiberger hat mit dem im Geschäftsjahr 1991 durchgeführten umfangreichen Investitionsprogramm die produktions-technischen Voraussetzungen für die weitere Expansion und den Ausbau der Marktposition in Deutschland und auch in West- und Osteuropa geschaffen. Die Attraktivität des Marktes, hohe Produktqualität und konsequentes Kostenmanagement lassen eine erfolgreiche Umsetzung der ehrgeizigen Unternehmensziele erwarten.



Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft Oberursel mbH, Oberursel

Die Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft Oberursel mbH, Oberursel (Stammkapital 2 Mio. DM, Beteiligung mittelbar und unmittelbar knapp 100 %), verzeichnet für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr ein zufriedenstellendes Ergebnis. Auch im neuen Geschäftsjahr wird mit einem positiven Geschäftsverlauf gerechnet.



Hellma Gastronomie-Service GmbH, Hemmingen

Die Hellma Gastronomie-Service GmbH, Hemmingen (Stammkapital 7,67 Mio. DM, Beteiligung mittelbar und unmittelbar 50 %), erreichte im Geschäftsjahr 1991 Umsatzerlöse von 90 (85) Mio. DM. Das Unternehmen zählt zu den führenden Anbietern von Portionsartikeln. Neben den Hauptumsatzträgern Zucker und Milch vertreibt Hellma ein breit gefächertes Sortiment namhafter Markenartikel. Im Zusammenhang mit der Verpackungsverordnung und den Bestrebungen, den Verpackungsaufwand zu reduzieren, sind Portionspackungen in der Diskussion. Die ungünstige Entwicklung der Rahmenbedingungen sowie Sonderfaktoren haben sich in 1991 ergebnisbelastend ausgewirkt. Mit der Erweiterung des Sortiments um alternative Angebotsformen und durch Information der Kunden über Energiebilanzen von Portionspackungen und qualitative Vorteile (z. B. Hygienegesichtspunkte) stellt sich das Unternehmen auf die Marktveränderungen ein.



KWS Kleinwanzlebener Saatzucht AG, vorm. Rabbethge & Giesecke, Einbeck

Die KWS Kleinwanzlebener Saatzucht AG, vorm. Rabbethge & Giesecke, Einbeck (Grundkapital 33 Mio. DM, Beteiligung knapp 25 %), ein führendes Saatzuchtunternehmen in Europa, konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 1990/91 (30. Juni) die gesteckten Unternehmensziele erreichen. Wesentlichen Anteil daran haben die frühzeitig begonnenen und fortgeführten Aktivitäten in den neuen Bundesländern. Hier verfügt KWS bereits jetzt über ähnlich hohe Marktanteile wie im Westen. Im Berichtszeitraum konnte die AG ihre Umsatzerlöse um über 20 % auf 204 (169) Mio. DM steigern, der Konzernumsatz erhöhte sich um über 19 % auf 343 (287) Mio. DM. Der Gruppenumsatz wird je zur Hälfte in Deutschland und inner-/außerhalb Europas erzielt. Hauptumsatzträger sind die Produktbereiche Zuckerrüben- und Maissaaten, wobei der Bereich Zuckerrübensaaten die höheren Umsatzzuwächse verzeichnete.

Trotz der Vorlaufkosten in den neuen Bundesländern konnte der Jahresüberschuß sowohl in der AG als auch in der Gruppe überproportional zum Umsatz gesteigert werden. Aufgrund der gestärkten Ertragskraft wurde die Dividende auf 9,- (8,-) DM angehoben.

Mit Beginn des laufenden Geschäftsjahres 1991/92 wurden die Gemüseaktivitäten der KWS-Gruppe neu geordnet. Die van Waveren-Pflanzenzucht GmbH wurde an die Peto-Deutschland verkauft. An deren Mutter-

gesellschaft, Peto-Europe B. V., hat die KWS AG 20 % des Kapitals erworben. Ferner hat sich KWS an der Gründung der ungarischen Saatgutproduktionsgesellschaft Betamag Vetömag Kft. beteiligt, an der auch die AGRANA International Anteile übernommen hat.

Im laufenden Geschäftsjahr 1991/92 wird in der AG und in der Gruppe eine planmäßige Umsatz- und Ergebnisentwicklung erwartet.



Lady Cake - Feine Kuchen GmbH, Duingen

Die Lady Cake - Feine Kuchen GmbH, Duingen (Stammkapital 3,2 Mio. DM, Beteiligung mittelbar 100 %), zählt zu den bedeutenden Fertigmittelnherstellern in Deutschland. Das Geschäftsjahr 1991 stand im Zeichen einer weiteren Expansion, die vornehmlich auf die Erschließung des Marktes in Ostdeutschland ausgerichtet war. Es wurde eine Umsatzsteigerung um 35 % auf 162 Mio. DM und ein befriedigendes Jahresergebnis erreicht. Für 1992 ist ein Umsatz auf Vorjahresniveau geplant.

Schwerpunkt der im Berichtsjahr durchgeführten Investitionen war die Erweiterung der Produktionskapazitäten in Duingen. Damit wurde die Voraussetzung für den weiteren Ausbau der Marktposition und die Zusammenfassung der bisher auf vier Standorte verteilten Geschäftsaktivitäten geschaffen. Die Maßnahmen im Geschäftsjahr 1992 sind im wesentlichen darauf ausgerichtet, die erreichte Marktposition zu festigen und durch eine Straffung der Kosten die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.



Milchhof-Eiskrem GmbH & Co. KG, Mettmann

Die Milchhof-Eiskrem GmbH & Co. KG, Mettmann (Kommanditkapital 100 Mio. DM, Beteiligung 78,73 %), hat im Geschäftsjahr 1991 ein überdurchschnittliches Wachstum realisiert. Der Umsatz übertraf bei einer Zuwachsrate von 22 % erstmals die Milliardengrenze. Diese positive Entwicklung schlug sich auch im Gesamtergebnis nieder, das sich trotz erheblicher Belastungen aus Anlaufgeschäften überproportional zum Umsatz erhöhte. Die Geschäftsführung rechnet für das Jahr 1992 mit einer Fortsetzung der erfolgreichen Unternehmensentwicklung.

Im Laufe des Geschäftsjahres 1991/92 hat Südzucker durch Übernahme von Kommanditanteilen aus dem Gesellschafterkreis ihre Beteiligung auf 78,73 % des Kommanditkapitals erhöht.

Die Eismann-Gruppe gehört zu den Marktführern im Direktvertrieb von Eiskrem und Tiefkühlkost in Europa. Die Produktpalette

umfaßt Speiseeis und tiefgekühlte Backwaren aus eigener Produktion sowie ein breites Tiefkühlsortiment. Eismann verfügt über Vertriebswege im alten Bundesgebiet, den neuen Bundesländern und in Westeuropa.

Der Eismann Heimdienst beliefert über rd. 2.000 Eismänner überwiegend im Franchise-System etwa 1,6 Mio. private Haushalte in den alten Bundesländern und in West-Berlin mit einem Sortiment von rd. 260 Produkten. Der ostdeutsche Markt wurde im Geschäftsjahr 1991 nur von den Grenzregionen aus bearbeitet. Zwischenzeitlich sind auch dort die Voraussetzungen für eine Übertragung des bewährten Systems geschaffen.

Die 1990 neu gegründete Family Frost arbeitet in den neuen Bundesländern erfolgreich. Im wöchentlichen Rhythmus wird ein gestrafftes Sortiment (40 Artikel, vor allem Eis) von Franchiseunternehmern im Straßenverkauf angeboten. Im Jahr 1992 soll die flächendeckende Präsenz erreicht werden.

Der Eismann-Gastronomie-Service hat in den zurückliegenden Jahren mit einem kundenorientierten, qualitativ hochwertigen Sortiment seine Position als zuverlässiger Lieferant und Partner von Gastronomie und Großverbrauchern kontinuierlich stärken können. Dies wird auch in der Umsatz- und Ergebnisentwicklung dieses Geschäftsbereiches deutlich. Im Geschäftsjahr 1991 wurde das zügige Wachstum der Geschäftsaktivitäten im Osten Deutschlands fortgesetzt. Zwischenzeitlich werden alle fünf neuen Bundesländer abgedeckt.

Eismann International unterhält derzeit 60 Niederlassungen in sechs europäischen Ländern (Belgien, Frankreich, Großbritannien, Italien, Niederlande, Schweiz) und beliefert mit 650 Franchise-Partnern rund 500 000 Kunden.

Im laufenden Geschäftsjahr sind erste Aktivitäten auf dem spanischen Markt vorgesehen.

Als Basis für die geplante weitere Expansion wurde mit dem Neubau einer Eiskrem-

fabrik in den neuen Bundesländern sowie der Modernisierung und Erweiterung der Eiskremproduktion in Mettmann, am Stammsitz der Gesellschaft, begonnen. Das 140 Mio. DM umfassende Investitionsprogramm wird in den nächsten zwei Jahren durchgeführt. Die starke Nachfrage im Backwarenbereich erfordert ebenfalls eine Anpassung der Kapazitäten. Produktionsstandorte sind Wiesbaden und Tilburg/NL.



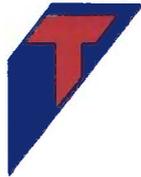


Palatinit Süßungsmittel GmbH, Mannheim

Die Palatinit Süßungsmittel GmbH, Mannheim (Stammkapital 500 TDM, Beteiligung 100 %), hat im Geschäftsjahr 1991 Umsatz und Ergebnis gegenüber Vorjahr stark ausgeweitet. Die Absatzmengen je Kunde konnten wiederum gesteigert werden. Dank

der lebensmittelrechtlichen Zulassung von Isomalt® in Deutschland im Sommer 1990 konnten neue Kunden hinzugewonnen werden, so daß sich die Umsätze im Inland mehr als verdoppelt haben. Der überwiegende Teil des Absatzes lag wiederum im Ausland. Systematische Produktentwicklung ermöglicht die Erschließung neuer Märkte. Der Absatzanstieg wird sich auch 1992/93 fortsetzen. Die Leistung der neuen Produktionsanlage und die Produktqualität entsprechen den Erwartungen.

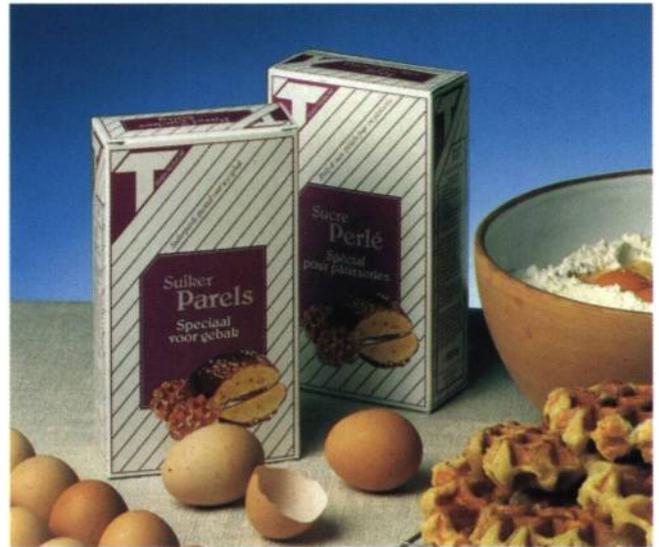




Raffinerie Tirlemontoise S.A., Tienen

Die Raffinerie Tirlemontoise S.A. (R.T.), Tienen (Kapital 51 Mio. DM, Beteiligung 75,8 %), hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die Erwartungen voll erfüllt. Die Umsatzerlöse in der R.T.-Gruppe betragen 1991 insgesamt 1,3 Mrd. DM. Der Absatz erreichte rd. 726 000 t Zucker, wovon rd. 337 000 t exportiert wurden. Neben der Steigerung des Absatzes im Inland gegenüber dem Vorjahr hat auch der gesteigerte Absatz von Spezialitäten vornehmlich auf dem belgischen und französischen Markt zur Verbesserung der Marktposition beigetragen. Während des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden von R.T. erstmalig auch die neuen aus der Zichorienwurzel hergestellten Oligofruktose-Produkte Raftilose® und Raftiline® angeboten und vermarktet. Diese Produkte können in vielen Nahrungsmitteln Verwendung finden und erfüllen die Verbraucherwünsche nach einer leichten und ballaststoffreichen Ernährung. Ein weiterer Schritt in das Spezialitäten-geschäft ist der 1991 vollzogene Erwerb des größten britischen Herstellers von Fondant und zuckerhaltigen Halbfabrikaten, der James Fleming & Co. Ltd in der Nähe von Edingburgh, durch die R.T.-Tochtergesellschaft Suikers G. Lebbe. Zusammen mit den schon vorhandenen Produktionskapazitäten in Deutschland und Belgien ist damit die Südzucker-Gruppe der bedeutendste Fondantanbieter der EG geworden.

Sehr erfolgreich verläuft die Entwicklung bei der Hottlet Sugar Trading in Belgien, einer 50 %igen Tochtergesellschaft der R.T. Dieses Zuckerhandelsunternehmen wickelt Exporte der beiden Gesellschaften ab.



Die Zuckererzeugung in der Kampagne 1991 lag mit 631 395 t wegen der ungünstigen Witterungsverhältnisse rd. 15 % unter dem Vorjahr. Der Jahresüberschuß 1991 der R.T.-Gruppe liegt in Vorjahreshöhe, wobei zu berücksichtigen ist, daß das Vorjahr einen Zeitraum von 15 Monaten und damit zwei Kampagnen umfaßte.

Die Investitionen lagen bei R.T. mit rd. 118 (73) Mio. DM weit über dem Vorjahr, im wesentlichen aufgrund des Neubaus der Produktionsanlage für die neuen Produkte Raftilose® und Raftiline® im Werk Oreye.

Südzucker hat nach dem Erwerb der R.T. die bisherige Geschäftspolitik im Zuckerbereich fortgesetzt. Die Eingliederung der R.T.-Gruppe in den Südzucker-Konzern hat die Position beider Unternehmen im internationalen Wettbewerb weiter gestärkt, indem Synergieeffekte konsequent genutzt wurden. R.T. hat mit seinem Programm, durch neue Produkte eine höhere Wertschöpfung zu erreichen, den Absatz von Spezialitäten auf andere EG-Länder auszudehnen und durch Rationalisierung in allen Unternehmensbereichen die Kosten zu senken, Erfolg, so daß auch für die Zukunft eine positive Ergebnisentwicklung erwartet wird.



Schöller Lebensmittel GmbH & Co. KG, Nürnberg

Die Schöller Lebensmittel GmbH & Co. KG, Nürnberg (Kommanditkapital 200 Mio. DM, Beteiligung direkt und indirekt 49 %), zählt mit einem Marktanteil von 30 % zu den Marktführern auf dem deutschen Speiseeismarkt. Für Schöller war 1991 wiederum ein erfolgreiches Jahr. Der Bruttoumsatz im Inland konnte um 27 % auf 1,38 Mrd. DM ausgeweitet werden. Der Umsatz der Schöllergruppe, d. h. einschließlich der Tochtergesellschaften in Österreich, Belgien und Ungarn hat sich um 28 % auf mehr als 1,56 Mrd. DM erhöht. Hauptumsatzträger mit einem Umsatzanteil von 72 % ist der Geschäftsbereich Speiseeis. Hier besitzt Schöller eine hohe Kompetenz in Herstellung und Vertrieb sowie der Entwicklung qualitativ hochwertiger und innovativer Produkte.

Der Geschäftsbereich Backwaren hat mit der im Berichtsjahr erfolgten Übernahme der Wilhelm Kinkartz KG, Würselen, eine deutliche Stärkung der Marktposition und ideale Ergänzung des Sortiments erfahren. Es wird nunmehr ein Umsatzvolumen von mehr als 230 Mio. DM erreicht. Im Bereich Tiefkühlkost sind mit der 1991 erfolgten Erweiterung des im wesentlichen auf die Bedürfnisse der Gastronomie zugeschnittenen Sortiments um tiefgekühlte Backwaren, insbesondere Teiglinge, die Ziele bei einem Umsatzwachstum von 20 % erreicht worden.

Das Geschäftsjahr 1991 war vor allem geprägt durch die Inbetriebnahme des neuen Werkes in Potsdam, den Bau des Eiskremwerkes in Ungarn und die weitere Markterschließung in Polen und Ungarn. Das Investitionsvolumen betrug 125 Mio. DM. Mit dem Ausbau der Produktions- und Vertriebsaktivitäten hat sich die Zahl der Mitarbeiter um 2 100 auf 6 660 erhöht.

Für 1992 wird mit einer Fortsetzung der erfolgreichen Geschäftsentwicklung gerechnet. Neben dem Ausbau und der Festigung der bereits erschlossenen Märkte stehen die Länder Polen und CSFR im Mittelpunkt der Aktivitäten.

Regensburger Komposterde

Die Regensburger Komposterde Vertrieb GmbH, Regensburg (Stammkapital 50 TDM, Beteiligung 100 %), beschäftigt sich seit zwei Jahren mit der Kompostierung von Grüngut aus dem kommunalen Bereich und nährstoffreicher Rübenerde. Neben dem Direktvertrieb erfolgte im Berichtsjahr verstärkt der Absatz an Abnehmer im Garten-, Landschafts- und Erwerbsgartenbau.



SÜDTRANS Speditionsgesellschaft mbH, Mannheim

Das Wachstum des Geschäftsvolumens der SÜDTRANS Speditionsgesellschaft mbH, Mannheim (Stammkapital 50 TDM, Beteiligung mittelbar und unmittelbar 100 %), hat sich im wesentlichen aufgrund der Übernahme von Logistik-Dienstleistungen für die Südzucker GmbH in den neuen Bundesländern fortgesetzt. Ein Arbeitsschwerpunkt war, konzeptionelle und organisatorische Voraussetzungen zur weiteren Optimierung der Verfrachtung zu schaffen. Im Hinblick auf die Liberalisierung des Transportmarktes ist es erforderlich, eine weiter verbesserte, maßgeschneiderte logistische Dienstleistung anzubieten.



Terra Nova Marken- und Vertriebs- gesellschaft für kontrollierten Anbau mbH

Die Terra Nova Marken- und Vertriebs GmbH & Co. KG, Mannheim (Kommanditkapital 2,5 Mio. DM, Beteiligung 100 %) war 1991 im zweiten Jahr mit Produkten aus kontrolliertem Anbau am Markt.

Die Umsätze konnten im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden, wozu insbesondere die erweiterte Distribution im Lebensmittelhandel und die Endverbraucherwerbung beigetragen haben. Neuere Marktforschungsuntersuchungen bestätigen, daß das Konzept »Terra Nova« vom Verbraucher positiv aufgenommen wird und die Art des Anbaus als neuer Mittelweg zwischen dem konventionellen und alternativen Landbau richtig eingeordnet wird.

VZAG

Vereinigte Zucker Aktiengesellschaft Obernjesa-Wabern-Warburg, Wabern

Bei der Vereinigte Zucker Aktiengesellschaft Obernjesa-Wabern-Warburg, Wabern (Grundkapital 6 Mio. DM, Beteiligung 97,67 %), betrug die Zuckererzeugung in dem am 29. Februar 1992 zu Ende gegangenen Geschäftsjahr 1991/92 rd. 92 000 (97 000) t.

Zusätzlich zu dem eigenen Rübenaufkommen von 605 000 (652 000) t wurden in der Kampagne 1991 rd. 164 000 (162 000) t Rüben aus Sachsen/Thüringen übernommen und in der Zuckerfabrik Wabern im Werklohn verarbeitet.

Lady Cake - Feine Kuchen GmbH, Duingen

Die Lady Cake-Gruppe ist einer der bedeutendsten Hersteller von Fertigmöhlen in Deutschland. Produziert wird unter den vier Marken »Lady Cake«, »Marina«, »Dom Cake« und »Sven Cake«. Die Dynamik des Unternehmens wird an der Verdoppelung des Brutto-Umsatzes binnen zweier Jahre auf 240 Mio. DM (netto 162 Mio. DM) im Jahr 1991 deutlich. Wesentlich zu diesem Erfolg beigetragen hat die rasche Erschließung des Marktes in den neuen Bundesländern. Bereits nach kurzer Zeit wurde eine überdurchschnittlich hohe Distribution durchgesetzt. Das Möhlensortiment von Lady Cake traf in den neuen Bundesländern auf einen Markt, auf dem der Einkaufswert für Möhlen pro Kopf rd. 2,5mal so hoch ist wie in den alten Bundesländern. In dieser Zahl ist noch nicht berücksichtigt, daß die Ladenverkaufspreise dort unter dem Westniveau liegen.

Darüber hinaus entwickelt Lady Cake stufenweise mittel- und langfristige Strategien für zukünftige neue Märkte. Von be-



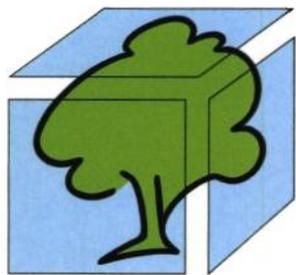
sonderer Bedeutung werden hier auch die Qualitätsnormen der EG sein, die Unternehmen mit hochmodernen Produktionsanlagen Wettbewerbsvorteile verschaffen. Die Erschließung des Europäischen Binnenmarktes ist eingeleitet und wird durch Produktpräsentationen bei allen bedeutenden Messen der EG-Ernährungsindustrie begleitet.

Werk und Verwaltung
Duingen.





Als marktorientiertes Unternehmen bemüht sich Lady Cake, dem Handel, ergänzend zu einem attraktiven Produktsortiment, ein kompetenter Partner – auch bei der Lösung von Umweltproblemen – zu sein. Lady Cake kann für sich in Anspruch nehmen, in diesem Bereich führend zu sein. Auftakt hierzu war die erstmals auf der ANUGA 1991 vorgestellte Initiative »Umwelt und Rendite«, die vom Handel sehr positiv aufgenommen wurde. Ein typisches Beispiel für die Bedeutung und den Erfolg dieser Maßnahmen gibt die Produktgruppe Sandkuchen. Durch Änderungen am Produkt und der Verpackung ist es gelungen, insgesamt 150 t Verpackungsmaterial im Jahr einzusparen, die Handel und Endverbraucher nicht mehr belasten, keine Kosten verursachen und die Umweltbilanz verbessern.



Umwelt + Rendite
Lady Cake Initiative

Neben der Kuchenherstellung gehören zur Lady Cake-Gruppe auch die Delba-Brot-spezialitäten, die aufgrund der hohen Qualität und der langen Haltbarkeit des Brotes insbesondere im Export vermehrt Chancen haben.

Lady Cake beschäftigt rd. 550 Mitarbeiter in vier Betriebsstätten und hat nach dem Ausbau der Produktionsstätte Duingen die Möglichkeit geschaffen, den Anforderungen des Marktes noch besser zu entsprechen.

Die Alimentaria in Barcelona war eine besonders erfolgreiche Messe. Hier präsentierte sich Lady Cake erstmals mit einem Stand auf dem Freigelände. Die Attraktivität und die Besucherfrequenz wurden sehr positiv beurteilt.







JAHRESABSCHLUSS
SÜDZUCKER AG
UND
SÜDZUCKER KONZERN

BILANZ

der SÜDZUCKER AG zum 29. Februar 1992
(in Tausend DM)

AKTIVA

	Anhang	29.02.1992	28.02.1991
Immaterielle Vermögensgegenstände	(2)	22 121	1 636
Sachanlagen	(3)	488 125	471 587
Finanzanlagen	(4)	1 746 891	1 533 066
Anlagevermögen	(1)	2 257 137	2 006 289
Vorräte	(5)	578 508	554 649
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(6)	301 101	297 451
Wertpapiere	(7)	269 873	498 724
Flüssige Mittel	(8)	820	3 139
Umlaufvermögen		1 150 302	1 353 963
Rechnungsabgrenzungsposten	(9)	1 310	766
		3 408 749	3 361 018

PASSIVA

	Anhang	29.02.1992	28.02.1991
Gezeichnetes Kapital	(11)	207 000	172 256
Kapitalrücklage	(12)	742 220	610 293
Gewinnrücklagen	(12)	367 067	305 067
Bilanzgewinn		62 703	49 686
Eigenkapital		1 378 990	1 137 302
Sonderposten mit Rücklageanteil	(13)	229 021	234 604
Rückstellungen für Pensionen	(14)	268 261	251 066
Übrige Rückstellungen	(15)	461 620	620 982
Rückstellungen		729 881	872 048
Verbindlichkeiten	(16)	1 070 857	1 117 064
		3 408 749	3 361 018

BILANZ

des SÜDZUCKER-KONZERNS zum 29. Februar 1992
(in Tausend DM)

AKTIVA	Anhang	29.02.1992	28.02.1991
Immaterielle Vermögensgegenstände	(2)	95 165	480 996
Sachanlagen	(3)	1 516 782	1 511 806
Finanzanlagen	(4)	610 824	527 840
Anlagevermögen	(1)	2 222 771	2 520 642
Vorräte	(5)	1 524 787	1 417 763
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(6)	563 648	670 673
Wertpapiere	(7)	279 914	707 971
Flüssige Mittel	(8)	62 603	152 116
Umlaufvermögen		2 430 952	2 948 523
Rechnungsabgrenzungsposten	(9)	19 149	17 260
Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Absatz 4 DM BilG	(10)	45 239	98 376
		4 718 111	5 584 801

PASSIVA	Anhang	29.02.1992	28.02.1991
Gezeichnetes Kapital	(11)	207 000	172 256
Kapitalrücklage	(12)	523 401	774 803
Gewinnrücklagen	(12)	—	76 732
Ausgleichsposten für im Umlaufvermögen ausgewiesene Anteile an verbundenen Unternehmen		41 865	123 594
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter		87 326	116 846
Bilanzgewinn		62 703	49 686
Eigenkapital		922 295	1 313 917
Sonderposten mit Rücklageanteil	(13)	271 770	165 223
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		125	135
Rückstellungen für Pensionen	(14)	338 525	327 378
Übrige Rückstellungen	(15)	676 415	909 476
Rückstellungen		1 014 940	1 236 854
Verbindlichkeiten	(16)	2 494 220	2 854 921
Rechnungsabgrenzungsposten		14 761	13 751
		4 718 111	5 584 801

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

der SÜDZUCKER AG vom 1. März 1991 bis 29. Februar 1992
(in Tausend DM)

	Anhang	1.3.1991 – 29.2.1992	1.3.1990 – 28.2.1991
Umsatzerlöse	(18)	1 947 040	2 069 298
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(19)	4 648	- 77 052
Sonstige betriebliche Erträge	(20)	229 022	195 730
Materialaufwand	(21)	- 1 176 832	- 1 158 172
Personalaufwand	(22)	- 257 842	- 230 692
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		- 115 597	- 104 285
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(24)	- 392 283	- 410 022
Beteiligungsergebnis	(25)	114 913	97 097
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(26)	—	- 20 991
Zinsergebnis	(27)	- 46 299	- 50 733
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		306 770	310 178
Außerordentliches Ergebnis	(28)	- 168 983	- 186 953
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(29)	- 9 968	- 21 561
Sonstige Steuern	(30)	- 3 193	- 2 554
Jahresüberschuß		124 626	99 110
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		77	76
Einstellung in Gewinnrücklagen		- 62 000	- 49 500
Bilanzgewinn		62 703	49 686

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

des SÜDZUCKER-KONZERNs vom 1. März 1991 bis 29. Februar 1992

(in Tausend DM)

	Anhang	1. 3. 1991 – 29. 2. 1992	1. 3. 1990 – 28. 2. 1991
Umsatzerlöse	(18)	4 933 817	4 539 766
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(19)	68 052	198 401
Sonstige betriebliche Erträge	(20)	363 871	316 160
Materialaufwand	(21)	- 2 975 773	- 2 946 682
Personalaufwand	(22)	- 698 564	- 594 647
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		- 291 755	- 280 843
Abschreibungen auf Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung	(23)	- 19 111	- 19 184
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(24)	- 991 952	- 858 871
Beteiligungsergebnis	(25)	37 581	33 142
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(26)	- 9 739	- 15 029
Zinsergebnis	(27)	- 114 927	- 104 385
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		301 500	267 828
Außerordentliches Ergebnis	(28)	–	- 43 195
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(29)	- 57 137	- 47 317
Sonstige Steuern	(30)	- 7 909	- 7 350
Jahresüberschuß		236 454	169 966
Anteile von im Umlaufvermögen ausgewiesenen Anteilen an verbundenen Unternehmen und Anteile anderer Gesellschafter	(31)	- 56 870	- 46 055
		179 584	123 911
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		77	76
Einstellung in Gewinnrücklagen		- 116 958	- 74 301
Bilanzgewinn		62 703	49 686

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

der SÜDZUCKER AG in 1991/92

(in Tausend DM)

	Brutto- Anschaffungs- und Herstellungskosten				Brutto-Abschreibungen					Nettowerte		
	Stand 1.3.1991	Zugang	Umbuchung	Abgang	Stand 29.2.1992	Stand 1.3.1991	Jahres- abschreibung	Umbuchung	Abgang	Stand 29.2.1992	Stand	
											29.2.1992	28.2.1991
Immaterielle Vermögensgegenstände												
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	8 667	24 822	—	16	33 473	7 031	4 337	—	16	11 352	22 121	1 636
Sachanlagen												
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	461 869	28 976	7 372	8 983	489 234	234 962	18 583	—	6 887	246 658	242 576	226 907
Technische Anlagen und Maschinen	1 474 298	64 375	22 875	25 042	1 536 506	1 290 310	77 955	—	24 404	1 343 861	1 926 45	1 839 88
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	127 097	17 046	206	7 471	136 878	101 068	14 722	—	6 993	108 797	28 081	26 029
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	34 663	20 613	- 30 453	—	24 823	—	—	—	—	—	24 823	34 663
	2 097 927	131 010	—	41 496	2 187 441	1 626 340	111 260	—	38 284	1 699 316	488 125	471 587
Finanzanlagen												
Anteile an verbundenen Unternehmen	1 177 007	29 692	—	—	1 206 699	40 200	—	—	—	40 200	1 166 499	1 136 807
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	47 429	—	—	—	47 429	—	—	—	—	—	47 429	47 429
Beteiligungen	464 614	148 905	5 549	938	618 130	126 381	—	—	900	125 481	492 649	338 233
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4 380	35 681	- 5 549	59	34 453	—	—	—	—	—	34 453	4 380
Sonstige Ausleihungen	6 217	511	—	867	5 861	—	—	—	—	—	5 861	6 217
	1 699 647	214 789	—	1 864	1 912 572	166 581	—	—	900	165 681	1 746 891	1 533 066
Gesamt	3 806 241	370 621	—	43 376	4 133 486	1 799 952	115 597	—	39 200	1 876 349	2 257 137	2 006 289

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

des SÜDZUCKER-KONZERNS in 1991/92

(in Tausend DM)

	Brutto- Anschaffungs- und Herstellungskosten					Brutto-Abschreibungen							Nettowerte					
	Stand 1.3.1991	Veränderung d. Konsol.- Kreises 1) / Währungs- umrechnung	Zugang	Umbuchung	Abgang	Stand 29.2.1992	Stand 1.3.1991	Veränderung d. Konsol.- Kreises 1) / Währungs- umrechnung	Jahres- abschrei- bung	Um- buchung	Abgang	Zu- schrei- bung	Stand 29.2.1992	Stand				
														29.2.1992	28.2.1991			
Immaterielle Vermögensgegenstände																		
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	113007	2673	27357	235	93	143179	33257	21	15198	-	66	-	48410	94769	79750			
Geschäftswerte	414675	12865	26664	259954	714158	-	13790	19	-	-	4	13805	-	-	400885			
Geleistete Anzahlungen	361	-	299	-	179	85	396	-	-	-	-	-	-	396	361			
	528043	15538	54320	260010	714336	143575	47047	40	15198	-	4	13871	-	48410	95165	480996		
Sachanlagen																		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	998872	10893	71507	-	13693	18744	1048835	448279	4090	43758	-	1061	8477	-	486589	562246	550593	
Technische Anlagen und Maschinen	3085666	26271	282166	-	212212	38236	3143655	2229147	17999	185869	675	34086	-	2399604	744051	856519		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	244368	6495	60494	5361	25816	290902	184763	1509	43970	483	20618	-	210107	80795	59605			
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	45186	1	125642	-	37003	1176	132650	97	2960	-	97	-	2960	129690	45089			
	4374092	43660	539809	-	257547	83972	4616042	2862286	23598	276557	-	63181	-	3099260	1516782	1511806		
Finanzanlagen																		
Anteile an verbundenen Unternehmen	127199	-	275	3030	-	122598	7356	25	-	-	-	-	25	7331	127174			
Beteiligungen																		
an assoziierten Unternehmen	493004	-	3200	196812	+	53743	31158	709201	158785	-	3	9737	3982	900	10346	161255	547946	334219
an sonstigen Unternehmen	51755	28	3318	-	48684	259	6158	3963	19	-	-	3978	-	4	6154	47792		
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6610	-	37721	-	7522	84	36725	-	-	-	-	-	-	-	36725	6610		
Sonstige Ausleihungen	12417	-	2303	-	1761	12959	372	-	-	-	-	81	-	291	12668	12045		
	690985	-	3447	243184	-	2463	155860	772399	163145	16	9737	4	981	10346	161575	610824	527840	
Gesamt	5593120	55751	837313	-	954168	5532016	3072478	23654	301492	-	78033	10346	3309245	2222771	2520642			

1) einschließlich zugeordneter Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung gemäß § 301 HGB

ENTWICKLUNG DER SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL AUS WERTBERICHTIGUNGEN ZUM ANLAGEVERMÖGEN

der SÜDZUCKER AG
in 1991/92 (in Tausend DM)

	Stand 1.3.1991	Ein- stellung	Auf- lösung	Abgang	Um- buchung	Stand 29.2.1992
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	85 667	11 848	5 880	78	—	91 557
Technische Anlagen und Maschinen	46 933	2 953	14 466	61	776	36 135
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 395	2 001	1 085	31	55	4 335
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	856	944	—	—	- 831	969
	136 851	17 746	21 431	170	—	132 996

GLIEDERUNG DER VERBINDLICHKEITEN

der SÜDZUCKER AG zum 29. Februar 1992
(in Tausend DM)

Gesamt	mit einer Restlaufzeit von			Gesicherte Beträge	Art und Form der Sicherheiten
	bis zu einem Jahr	über einem Jahr bis zu fünf Jahren	mehr als fünf Jahren		
Schuldverschreibungen	50 000	50 000	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	392 845	23 638	26 197	6 320	Grundpfand- rechte
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	745	745	—	—	—
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	298 523	298 523	—	—	—
Wechselverbindlichkeiten	20 000	20 000	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	204 503	204 503	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	26 896	26 896	—	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	77 345	61 963	12 142	—	—
	1 070 857	686 268	38 339	6 320	

ENTWICKLUNG DER SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL AUS WERTBERICHTIGUNGEN ZUM ANLAGEVERMÖGEN

des SÜDZUCKER-KONZERNES
in 1991/92 (in Tausend DM)

	Stand 1. 3. 1991	Ein- stellung	Auf- lösung	Abgang	Um- buchung	Stand 29. 2. 1992
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	87 753	17 762	6 143	79	—	99 293
Technische Anlagen und Maschinen	47 486	74 591	14 708	60	775	108 084
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 396	6 714	1 087	31	55	9 047
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	856	30 453	—	—	- 830	30 479
	139 491	129 520	21 938	170	—	246 903

GLIEDERUNG DER VERBINDLICHKEITEN

des SÜDZUCKER-KONZERNES zum 29. Februar 1992
(in Tausend DM)

Gesamt	mit einer Restlaufzeit von			Gesicherte Beträge	Art und Form der Sicherheiten
	bis zu einem Jahr	über einem Jahr bis zu fünf Jahren	mehr als fünf Jahren		
Schuldverschreibungen	54 501	50 000	4 501	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	967 200	154 695	442 894	369 611	71 171 Grundpfand- rechte
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4 841	4 526	315	—	—
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	878 437	878 437	—	—	—
Wechselverbindlichkeiten	113 995	113 995	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	209 556	209 556	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	27 914	27 914	—	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	237 776	213 688	20 848	3 240	—
	2 494 220	1 652 811	468 558	372 851	71 171

ANHANG UND KONZERN- ANHANG DER SÜDZUCKER AG MANNHEIM/OCHSENFURT

Vorbemerkungen

Im Berichtsjahr wurde von gegebenen Bilanzierungswahlrechten Gebrauch gemacht und eine vollständige Verrechnung der aktivierten Geschäftswerte im Umfang von 700 Mio. DM erfolgsneutral mit den Rücklagen und Ausgleichsposten für andere Gesellschafter bzw. für im Umlaufvermögen ausgewiesene Anteile an verbundenen Unternehmen vorgenommen.

An den Erhöhungen des Kommanditkapitals der Milchhof-Eiskrem GmbH & Co. KG, Mettmann, um 25 Mio. DM auf 100 Mio. DM und der Schöller Lebensmittel GmbH & Co. KG, Nürnberg, um 50 Mio. DM auf 250 Mio. DM nahm die Südzucker AG entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote teil. Bei der Milchhof-Eiskrem wurde der Gesellschaftsanteil auf nunmehr 78,7 (75,0) % erhöht. Von den bisher rd. 30 % im Umlaufvermögen ausgewiesenen Anteilen an der Raffinerie Tirlémontoise S.A., Brüssel, wurden im Berichtsjahr weitere 13,75 % an institutionelle Anleger veräußert.

Im Rahmen der Restrukturierung der Zuckerfabriken in den neuen Bundesländern wurden im Geschäftsjahr 1991/92 bereits Investitionen von 226 Mio. DM getätigt. Das Restrukturierungsprogramm verläuft planmäßig.

Aus der Ende Februar 1992 im Verhältnis von 5 : 1 zum Ausgabepreis von 250 DM je Stammaktie und 200 DM je Vorzugsaktie vorgenommenen ordentlichen Kapitalerhöhung erzielte die Gesellschaft einen Liquiditätszufluß von 166,7 Mio. DM.

In der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns wurde im Berichtsjahr die Südzucker GmbH, Zeitz, mit 12 Monaten gegenüber 6 Monaten im Vorjahr erfaßt; die Einbeziehung der R.T.-Gruppe erfolgte ebenfalls mit 12 Monaten nach nur 10 Monaten im Vorjahr.

Abweichend zur Bewertung bei der Muttergesellschaft ergab sich aus der Anpassung der handelsrechtlichen an die steuerlichen Wertansätze der Zuckervorräte ein Ertrag von 60 Mio. DM und aus einer Zuschreibung bei den Beteiligungen ein Ertrag von 10 Mio. DM, die den Konzernjahresüberschuß verbesserten.

Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluß und der Jahresabschluß der Südzucker AG wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und Aktienrechts aufgestellt; sie werden gemeinsam erläutert. Die Aussagen gelten grundsätzlich für beide Abschlüsse, wenn Abweichungen nicht ausdrücklich vermerkt sind.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung wurden in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefaßt und im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluß umfaßt neben der Südzucker AG grundsätzlich alle in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen die Südzucker AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit gemäß § 290 Abs. 2 HGB verfügt oder die unter ihrer einheitlichen Leitung gemäß § 290 Abs. 1 HGB stehen und bei denen es sich nicht um Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung handelt. Nach der Weiterplazierung von 10 % im Vorjahr und 13,75 % im Berichtsjahr blieben bei der Kapitalkonsolidierung noch rd. 16 % der im Umlaufvermögen ausgewiesenen Anteile an der R.T.-Gruppe

unberücksichtigt. Die Equity-Konsolidierung für assoziierte Unternehmen wurde bei fünf inländischen Beteiligungen und zwei ausländischen Gesellschaften angewendet. Nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung wurden folgende Tochterunternehmen einbezogen:

Südzucker GmbH, Zeitz,
AHG Agrar-Holding GmbH, Ochsenfurt,
Lady Cake - Feine Kuchen GmbH,
Duingen,
mit ihren Tochterunternehmen,
Palatinit Süßungsmittel GmbH, Mannheim,
Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft
Oberursel mbH, Oberursel,
Nahrin Nahrungsmittel GmbH, Kassel,
Mönnich GmbH & Co. KG, Kassel,
Vereinigte Zucker Aktiengesellschaft
Obernjesa-Wabern-Warburg, Wabern,
Raffinerie Tirlémontoise S.A., Brüssel,
mit ihren Tochterunternehmen,
Milchhof-Eiskrem GmbH & Co. KG,
Mettmann,
mit ihren Tochterunternehmen sowie
Hellma Gastronomie-Service GmbH,
Hemmingen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung. Ein sich ergebender Unterschiedsbetrag wurde den Vermögensgegenständen insoweit zugerechnet, als deren Zeitwert vom Buchwert abwich. Ein verbleibender Geschäftswert wurde zunächst unter den immateriellen Vermögensgegenständen erfaßt und danach mit den Kapital- und Gewinnrücklagen des Konzerns offen verrechnet, ein passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung der Kapitalrücklage zugewiesen. Die bei den Tochterunterneh-

men nach dem Erstkonsolidierungszeitpunkt erwirtschafteten Rücklagen wurden in die Gewinnrücklagen des Konzerns eingestellt. Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung waren, auf der Grundlage der Equity-Bewertung (Buchwertmethode) zum Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der Erstkonsolidierung in den Konzernabschluß eingegangen. Der Bilanzgewinn der Südzucker AG wurde im Einzel- und im Konzernabschluß in gleicher Höhe ausgewiesen. Hierzu wurde in Höhe der erfolgswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen und der Bilanzergebnisse der Tochterunternehmen eine Verrechnung über die Gewinnrücklagen des Konzerns vorgenommen.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden eliminiert. Bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen wurden im Falle zeitlicher Unterschiede die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht. Im Konzernabschluß wurden Periodenverschiebungen aufgrund konzerninterner Gewinnausschüttungen berücksichtigt.

Die Einbeziehung der Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft Oberursel mbH machte bei dieser Gesellschaft die Aufstellung eines Zwischenabschlusses zum 29. Februar 1992 erforderlich. Bei den übrigen konsolidierten Tochterunternehmen mit gegenüber der Südzucker AG abweichendem Bilanzstichtag wurde entsprechend § 299 Abs. 3 HGB von der Aufstellung eines Zwischenabschlusses abgesehen.

Währungsumrechnung

Währungsforderungen im Einzelabschluß wurden mit dem Devisen-Geldkurs am Buchungstag oder dem niedrigeren Kurs am Bilanzstichtag, Währungsverbindlichkeiten mit dem Devisen-Briefkurs am Buchungstag oder dem höheren Kurs am Bilanzstichtag bewertet. Im Konzernabschluß wurden sämtliche Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung der ausländischen Tochtergesellschaften zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des Eigenkapitals mit gegenüber dem Vorjahr veränderten Kursen wurden erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. In die Herstellungskosten für selbsterstellte Anlagen wurden neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Gemeinkosten einbezogen.

Die nach handels- und steuerrechtlichen Vorschriften ermittelten planmäßigen Abschreibungen erfolgten in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Muttergesellschaft nach der linearen oder degressiven Methode. Von der degressiven zur linearen Abschreibungsmethode wird zu dem Zeitpunkt übergegangen, in dem der auf die Restnutzungsdauer in gleichen Jahresbeträgen verteilte Restbuchwert zu höheren Abschreibungsquoten führt. Für Maschinen der Zuckerherstellung, die infolge des Kampagnebetriebes einem größeren Verschleiß unterliegen, wurde entsprechend bisheriger Übung eine Zusatzabschreibung verrechnet. Die Zugänge an geringwertigen Wirtschaftsgütern gemäß § 6 Abs. 2 EStG wurden voll abgeschrieben, die Möglichkeiten steuerli-

cher Sonderabschreibungen grundsätzlich in vollem Umfang ausgeschöpft.

Die Unterschiede aus steuerlich zulässigen, erhöhten Abschreibungen und Sonderabschreibungen und den linearen oder degressiven Normalabschreibungen sind als Sonderposten mit Rücklageanteil passiviert. Diese Sonderposten werden während der Nutzungsdauer der Anlagen aufgelöst.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. zu fortgeführten Buchwerten. Im Konzernabschluß wurden die wesentlichen Beteiligungen an assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode mit dem fortgeführten Buchwert angesetzt.

Die Ausleihungen wurden zum Nennbetrag bewertet.

Lag der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des Anlagevermögens über dem Wert, der ihnen am Abschlußstichtag beizulegen war, so wurde dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren erfolgte gemäß den Grundsätzen der Einzel- oder Festbewertung zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Bei eingeschränkter Verwertbarkeit wurde ein angemessener Bewertungsabschlag vorgenommen. Sofern für Heizöl die Voraussetzungen für das Verbrauchsfolgeverfahren nach der Lifo-Methode gegeben waren, wurden diese Wertansätze berücksichtigt.

Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgte gem. §§ 253 bis 256 HGB zu Herstellungskosten, zu den vom Verkaufspreis abgeleiteten erzielbaren Rein Erlösen unter Beachtung des Prinzips der verlustfreien Bewertung bzw. zu den steuerlich zulässigen niedrigeren Wertansätzen

unter Einbeziehung der Lifo-Methode bei den inländischen Zuckerunternehmen. Sofern sich Bestandsrisiken aus längerer Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergaben, wurde ein Bewertungsabschlag vorgenommen.

Bei der Ermittlung der Herstellungskosten für Zucker wurden die direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten berücksichtigt. Gekürzt wurden die so ermittelten Herstellungskosten um die direkt erfaßbaren Fertigungskosten für getrocknete Schnitzel und um die um Verkaufskosten bereinigten Erlöse für Melasse. Die im Rahmen der EG-Zuckermarktordnung zu zahlende Produktions-, Tilgungs- und Sondertilgungsabgabe auf die Erzeugung von A- und B-Zucker blieb außer Ansatz.

Die Bilanzierung der Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgte auf der Grundlage der Anschaffungskosten oder des niedrigeren Börsenkurses am Geschäftsjahresende.

Die im Umlaufvermögen ausgewiesenen Forderungen wurden zum Nennwert bilanziert, für die in den Forderungen enthaltenen Risiken Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung wurde entsprechend den Vorschriften des § 17 Abs. 4 Satz 1 DM-Bilanzgesetz (DMBilG) ausgewiesen. Die Aktivierung dieses Sonderpostens stellt sicher, daß die Unternehmen in den neuen Bundesländern bei der steuerlichen Gewinnermittlung nicht benachteiligt werden.

Die Sonderposten mit Rücklageanteil wurden entsprechend den betreffenden Vorschriften des § 273 i.V. mit § 247 HGB sowie des § 281 HGB gebildet bzw. aufgelöst. Die ebenfalls als Sonderposten mit Rücklageanteil ausgewiesene unbesteuerter Rücklage gemäß § 2 DDR-Investitionsgesetz in Höhe des Verlustes der Südzucker GmbH für den

Zeitraum 1. Juli bis 31. Dezember 1990 blieb unverändert bestehen.

Den Rückstellungen für Pensionen liegen im Inland die unter Ansatz eines Zinsfußes von 6 % nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwerte gem. § 6a EStG zugrunde. Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen ausländischer Gesellschaften wurden nach vergleichbaren Verfahren gebildet.

Die Bemessung der übrigen Rückstellungen erfolgte in der gem. § 253 Abs. 1 Satz 2 und § 249 Abs. 1 HGB zulässigen Höhe. Sie umfassen alle nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erkennbaren Risiken. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungsaufwendungen werden für den steuerlich zulässigen Zeitraum gebildet. Auf erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen sind latente Steuern abgegrenzt, soweit sich der zu hohe oder zu niedrige Steueraufwand in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleicht.

Sämtliche Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag bewertet.

Die Risiken aus Haftungsverbindlichkeiten wurden durch angemessene Rückstellungen gedeckt.

Finanzierungsrechnung

Die Bilanzsumme der Südzucker AG stieg nur geringfügig auf 3 408,7 (3 361,0) Mio. DM. Auf der Aktivseite stand der Erhöhung des Finanzanlagevermögens ein Rückgang der Wertpapiere des Umlaufvermögens gegenüber. Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital aufgrund der ordentlichen Kapitalerhöhung und der Einstellung aus dem Jahresüberschuß in die Gewinnrücklagen, während sich das kurzfristige Fremdkapital merklich verringerte.

Die Konzernbilanzsumme reduzierte sich – trotz Gegenwirkung infolge Kapitalerhöhung und Zuführung zu den Rücklagen – in erster Linie aufgrund der Verrechnung von Geschäftswerten mit Rücklagen deutlich auf 4 718,1 (5 584,8) Mio. DM.

Der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital verbesserte sich in der Südzucker AG auf 43,8 (37,3) %. Die Eigenkapitalquote im Konzern beträgt 22,4 (25,0) %. Der Rückgang ist Folge der hohen Verrechnung von Geschäftswerten in Höhe von rd. 700 Mio. DM mit Eigenkapitalpositionen.

Die Deckung des Anlagevermögens durch das gesamte mittel- und langfristige Kapital schwächte sich nur leicht in der Südzucker AG auf 108,5 (110,3) % und im Konzern auf 117,4 (118,7) % ab.

Zum Eigenkapital werden außer dem gezeichneten Kapital, den Rücklagen und dem Bilanzgewinn auch 50 % der Sonderposten mit Rücklageanteil gezählt.

Der im Berichtsjahr erwirtschaftete Cashflow konnte wiederum den überwiegenden Teil der hohen Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sowie Finanzanlagen in der Südzucker AG und im Konzern abdecken. Zusätzliche Mittel kamen aus der Kapitalerhöhung im Februar 1992.

FINANZIERUNGSRECHNUNG

der SÜDZUCKER AG

	1991/92	1990/91
	Mio. DM	
Mittelherkunft		
Innenfinanzierung		
Jahresüberschuß	124,6	99,1
Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	115,6	125,3
Anlageabgänge	4,2	3,1
Veränderung Sonderposten mit Rücklageanteil und langfristige Rückstellungen	- 32,1	90,2
	212,3	317,7
Außenfinanzierung		
Erhöhung Grundkapital und Kapitalrücklage gegen Bareinlage	166,7	-
langfristige Verbindlichkeiten	26,1	231,2
	192,8	231,2
	405,1	548,9
Mittelverwendung		
Investitionen		
immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	155,8	141,8
Finanzanlagen	214,8	192,1
Ausschüttung Vorjahresgewinn	49,6	36,2
	420,2	370,1
Veränderung der Netto-Liquidität	- 15,1	178,8
Stand der Netto-Liquidität		
Flüssige Mittel und Wertpapiere	270,7	501,9
Kurzfristige Forderungen abzüglich kurzfristiges Fremdkapital	- 657,5	- 849,7
Vorräte	578,5	554,6
	191,7	206,8

FINANZIERUNGSRECHNUNG

des SÜDZUCKER-KONZERNES

	1991/92	1990/91
	Mio. DM	
Mittelherkunft		
Innenfinanzierung		
Jahresüberschuß	236,4	170,0
Abschreibungen auf Sonderverlustkonto	19,1	19,2
Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	301,5	295,9
Anlageabgänge (abzüglich mit Eigenkapital- positionen verrechneter Geschäftswerte)	175,9	37,0
Veränderung Sonderposten mit Rücklageanteil und langfristige Rückstellungen	- 0,9	145,3
	732,0	667,4
Außenfinanzierung		
Veränderung Grundkapital und Kapitalrücklage gegen Bareinlage	166,7	—
sonstige Eigenkapitalposten (nach Verrechnung des Sonderverlustkontos aus Rückstellungsbildung)	- 10,8	- 81,9
langfristige Verbindlichkeiten	12,1	531,3
	168,0	449,4
	900,0	1 116,8
Mittelverwendung		
Investitionen		
immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	594,1	641,1
Finanzanlagen	243,2	197,1
Zugang im Anlagevermögen aus Erweiterung des Konsolidierungskreises und Zuschreibungen	42,4	145,7
Ausschüttung Vorjahresgewinn	49,6	36,2
	929,3	1 020,1
	- 29,3	96,7
Veränderung der Netto-Liquidität		
Stand der Netto-Liquidität		
Flüssige Mittel und Wertpapiere	342,5	860,1
Kurzfristige Forderungen abzüglich kurzfristiges Fremdkapital	- 1 524,5	- 1 905,8
Vorräte	1 524,8	1 417,8
	342,8	372,1

Die Zahlen des Vorjahres wurden an den Ausweis im Berichtsjahr angepaßt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ *)

(1) Anlagevermögen

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen 155 832 TDM in der Südzucker AG und 594 128 TDM im Konzern (ohne Zugang aus Erweiterung des Konsolidierungskreises).

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefaßten Anlagepositionen und ihre Entwicklung sind für die Südzucker AG auf den Seiten 64 und 65 sowie im Konzern auf den Seiten 66 und 67 dargestellt.

Als Anschaffungs- und Herstellungskosten wurden bei immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen die historischen Werte angesetzt.

(2) Immaterielle Vermögensgegenstände

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen in der Südzucker AG handelt es sich im wesentlichen um erworbene EDV-Software sowie Schutzrechte und ähnliche Rechte. Im Konzern wurden außerdem unter den gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten Aufwendungen für erworbene Warenzeichen aktiviert.

Die Zugänge zum Geschäfts- oder Firmenwert im Konzern standen ausnahmslos im Zusammenhang mit der erstmaligen Konsolidierung von neuen Tochterunternehmen. Im Berichtsjahr wurden ferner aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung infolge geänderter Ausübung des Wahlrechts bei Bestimmung der Zuordnungsmethode von Sachanlagen auf Geschäftswert umgebucht. Diese aktiven Restbeträge aus der Kapitalkonsolidierung wurden gemäß § 309 Abs. 1 HGB nun vollständig mit den Rücklagen und Ausgleichsposten für Anteile im Umlaufvermögen bzw. anderer Gesellschafter verrechnet.

(3) Sachanlagen

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres enthalten außerplanmäßige Abschreibungen von 582 TDM bei der Südzucker AG und 3 215 TDM im Konzern.

(4) Finanzanlagen

Der Bilanzwert der Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhte sich bei der Südzucker AG um 29,7 Mio. DM fast ausschließlich aufgrund der Aufstockung des Beteiligungsbesitzes an der Milchhof-Eiskrem GmbH & Co. KG, Mettmann, von 75,0 auf 78,73 % und der bei dieser Gesellschaft durchgeführten Kapitalerhöhung. Im Konzern verringerte sich der Bilanzwert um 119,8 Mio. DM nahezu ausschließlich wegen der erst im Geschäftsjahr 1991/92 wirksam gewordenen Kapitalkonsolidierung aus im Februar 1991 erfolgten Beteiligungszugängen der Tochterunternehmen Südzucker GmbH, Zeitz, und Milchhof-Eiskrem GmbH & Co. KG, Mettmann (Aufstockungsanteil in Höhe von 9,85 %). Das zeitliche Auseinanderklaffen der Kapitalkonsolidierung ist eine Folge der unterschiedlichen Bilanzstichtage von Muttergesellschaft und einbezogenen Tochterunternehmen.

*) Werte in Tausend DM, sofern nichts anderes angegeben.

In den Zugängen an Beteiligungen sind im wesentlichen die Erhöhung des Anteils an der AGRANA Beteiligungs-AG, Wien, von 10,0 auf 21,0 %, der Neuerwerb eines Anteils von 25,0 % an der AGRANA INTERNATIONAL AG, Wien, sowie die Kapitaleinlagen bei der AIH Agrar-Industrie-Holding GmbH, Mannheim, und der Schöller Lebensmittel GmbH & Co. KG, Nürnberg, erfaßt. Außerdem sind im Zugang 33,1 Mio. DM und im Abgang 30,2 Mio. DM Wertveränderungen aus der Equity-Konsolidierung enthalten. Durch die erstmalige Anwendung der Equity-Konsolidierung bei drei Beteiligungsunternehmen ergab sich ein aktiver Unterschiedsbetrag von 56 614 TDM.

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen im Einzelabschluß der Südzucker AG handelt es sich ausschließlich um Forderungen an die AHG Agrar-Holding GmbH, Ochsenfurt.

Infolge langfristiger Kreditzusagen stiegen die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, um 30,1 Mio. DM.

Der Anteilsbesitz der Südzucker AG wurde - soweit nicht von untergeordneter Bedeutung - auf Seite 92 angegeben. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns wird gemäß § 313 Abs. 4 HGB beim Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim hinterlegt.

(5) Vorräte

	Konzern		Südzucker AG	
	29. / 28. Februar			
	1992	1991	1992	1991
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	131 749	109 518	70 253	52 227
Unfertige Erzeugnisse	138 311	140 715	47 725	58 451
Fertige Erzeugnisse, Waren	1 250 849	1 164 187	459 110	443 290
Geleistete Anzahlungen	3 878	3 343	1 420	681
	1 524 787	1 417 763	578 508	554 649

Von den im Einzelabschluß der Südzucker AG unter den unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Waren ausgewiesenen Beständen entfielen 427,1 (421,2) Mio. DM auf eigen-erzeugten Zucker, 40,8 (41,0) Mio. DM auf Melasse, Trocken-/Melasseschnitzel und sonstige Nebenprodukte, 35,9 (33,1) Mio. DM auf Handelswaren sowie 3,0 (6,4) Mio. DM auf landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Die in den Einzelabschlüssen der inländischen Zuckerunternehmen berücksichtigten Wertansätze nach dem Verbrauchsfolgeverfahren der Lifo-Methode wurden auch im Konzernabschluß beibehalten.

(6) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Konzern		Südzucker AG	
	29. / 28. Februar			
	1992	1991	1992	1991
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	314 248 (6 621)	316 377 (—)	80 821 (—)	74 688 (—)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen (davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	1 354 (—)	9 187 (6 715)	110 645 (—)	107 835 (—)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	27 406	25 665	23 004	17 395
Sonstige Vermögensgegenstände (davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	220 640 (18 019)	319 444 (12 987)	86 631 (—)	97 533 (—)
	563 648	670 673	301 101	297 451

Die im Einzelabschluß der Südzucker AG erfaßten Forderungen gegen verbundene Unternehmen stammen überwiegend aus dem laufenden Verrechnungsverkehr mit der Vereinigte Zucker AG Obernjesa-Wabern-Warburg, Wabern, der AHG Agrar-Holding GmbH, Ochsenfurt, und der Milchhof-Eiskrem GmbH & Co. KG, Mettmann, sowie aus Dividendenansprüchen an die Raffinerie Tirlmontoise S.A., Brüssel, diejenigen des Konzernabschlusses ausschließlich aus Forderungen an nicht einbezogene Tochterunternehmen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten neben einer Vielzahl kleinerer Posten Forderungen aus dem Lagerkostenausgleich an die Bundesanstalt für landwirtschaftliche Marktordnung, kurz- und mittelfristige Darlehen, nicht börsengängige Schuldtitel sowie Forderungen an öffentlich-rechtliche Institutionen. Geringere Erstattungsansprüche waren für den Rückgang maßgeblich.

(7) Wertpapiere

	Konzern		Südzucker AG	
	29. / 28. Februar			
	1992	1991	1992	1991
Anteile an verbundenen Unternehmen	249 661	462 388	249 661	462 388
Sonstige Wertpapiere	30 253	245 583	20 212	36 336
	279 914	707 971	269 873	498 724

In den Anteilen an verbundenen Unternehmen wurden die zur Weiterplazierung vorgesehenen Anteile an der Raffinerie Tirlmontoise S.A. ausgewiesen. Die Verringerung des Bilanzwertes war bedingt durch die bis zum Geschäftsjahresende vollzogene weitere Veräußerung von 13,75 % der Anteile an institutionelle Anleger. Im Bestand an sonstigen Wertpapieren sind im wesentlichen festverzinsliche Titel erfaßt. Die Mittel aus dem Abbau dieser beiden Bilanzposten wurden zur Tilgung von Finanzschulden eingesetzt.

(8) Flüssige Mittel

Unter den flüssigen Mitteln sind vor allem Guthaben bei Kreditinstituten, ferner Kassenbestände, Schecks, Bundesbank- und Postgiroguthaben erfaßt.

(9) Rechnungsabgrenzungsposten

Das in dieser Bilanzposition erfaßte Disagio betrug im Konzern 125 TDM.

(10) Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung

Dieser im Konzernabschluß ausgewiesene Posten steht ausnahmslos im Zusammenhang mit der fortgeführten DM-Eröffnungsbilanz der Südzucker GmbH, Zeitz.

(11) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft erhöhte sich aufgrund der Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen vom Februar 1992 um 34,7 auf 207,0 Mio. DM. Es ist eingeteilt in

112 000 Stammaktien zu je	1 000 DM
190 000 Stammaktien zu je	100 DM
690 000 Stammaktien zu je	50 DM
sowie	
830 000 Vorzugsaktien zu je	50 DM

(12) Rücklagen

Die Kapitalrücklage der Südzucker AG beträgt nach Einstellung des Agios von 131,9 Mio. DM aus der Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen 742,2 (610,3) Mio. DM.

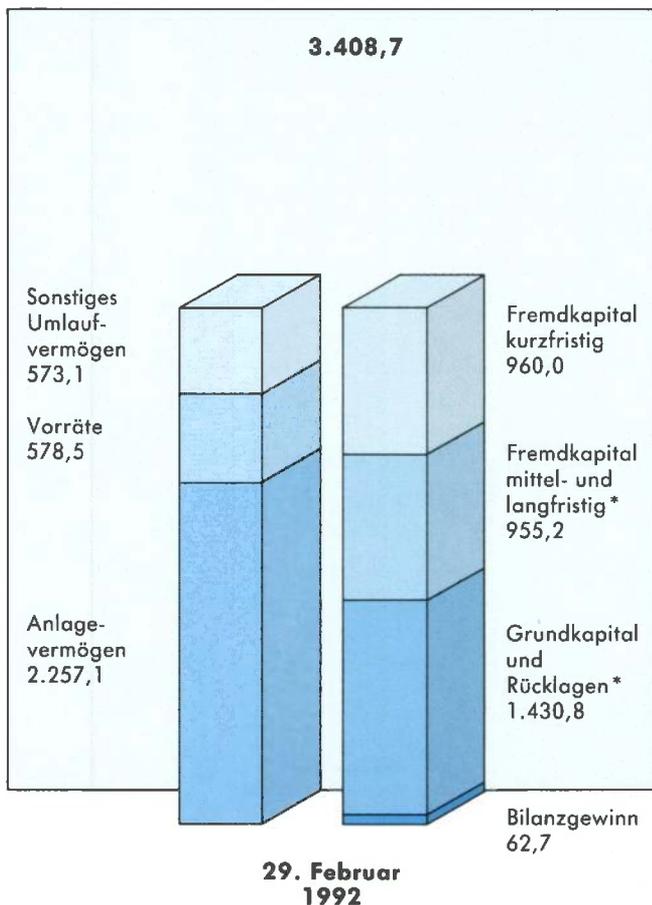
In der Kapitalrücklage des Konzerns wurde auch der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung von 145,1 (164,5) Mio. DM erfaßt.

Sie zeigt nachstehende Entwicklung:

	TDM
Stand am 1. März 1991	774 803
Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen	131 927
Verrechnung von Geschäftswerten	- 364 488
Sonstige Änderungen	- 18 841
	523 401

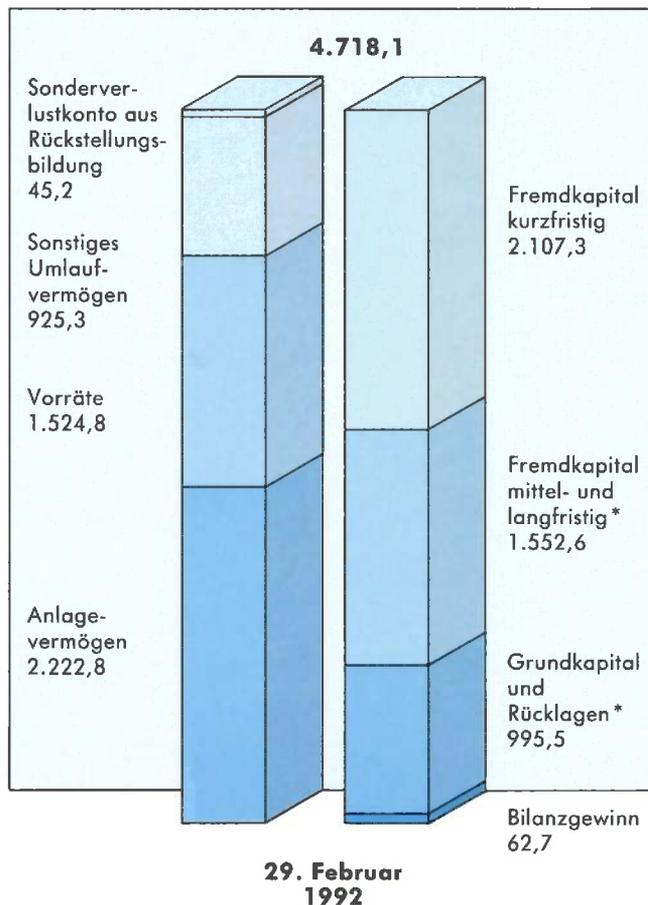
Nach Einstellung von 62,0 Mio. DM aus dem Jahresüberschuß beläuft sich der den anderen Gewinnrücklagen zuzurechnende Posten in der Südzucker AG auf 367,1 (305,1) Mio. DM.

BILANZSTRUKTUR (in Mio. DM) Südzucker AG



* einschließlich Sonderposten mit Rücklageanteil 50 %

BILANZSTRUKTUR (in Mio. DM) Konzern



* einschließlich Sonderposten mit Rücklageanteil 50 %

Die Gewinnrücklagen des Konzerns entwickelten sich wie folgt:

	TDM
Stand am 1. März 1991	76 732
Einstellung aus dem Jahresüberschuß des Konzerns	116 958
Veränderung aus der Währungsumrechnung	+ 231
Verrechnung von Geschäftswerten	- 208 361
Sonstige Änderungen	+ 14 440
	—

Von dem in der Entwicklung des Anlagevermögens dargestellten Abgang an Geschäftswerten mit einem Nettowert von 700 353 TDM wurden 572 849 TDM mit den Rücklagen und 127 341 TDM mit den Ausgleichsposten für Anteile im Umlaufvermögen bzw. anderer Gesellschafter verrechnet. Der Restbetrag von 163 TDM steht im Zusammenhang mit einer nachträglichen Berichtigung von Anschaffungskosten für den Erwerb eines Tochterunternehmens.

(13) Sonderposten mit Rücklageanteil

	Konzern		Südzucker AG	
	29./28. Februar			
	1992	1991	1992	1991
Wertberichtigungen zum Anlagevermögen gem. § 3 ZRFG, § 7d EStG, § 6b EStG, § 76 EStDV, § 82d EStDV, Abschnitt 34 und 35 EStR	246 903	139 491	132 996	136 851
Rücklage gem. § 52 Abs. 8 EStG	721	1 439	662	1 324
Rücklage gem. § 6b EStG	24 036	24 293	—	1 176
Rücklage gem. Abschnitt 35 EStR	110	—	110	—
Rücklage gem. § 2 DDR-IG	—	—	95 253	95 253
	271 770	165 223	229 021	234 604

Durch die Inanspruchnahme von steuerlichen Sonderabschreibungen und die Bildung und Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil ergab sich bei der Südzucker AG ein um 2,8 Mio. DM höherer und im Konzern ein um 52,8 Mio. DM geringerer Jahresüberschuß.

Die Ertragsteuerbelastung bei Auflösung der Sonderposten mit Rücklageanteil beträgt rd. 50 %.

Der bereits im Vorjahr in eine unversteuerte Rücklage gemäß § 2 DDR-Investitionsgesetz eingestellte Jahresfehlbetrag der Südzucker GmbH, Zeitz, für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1990 wurde in unveränderter Höhe ausgewiesen. Diese Rücklage wurde im Konzernabschluß zur Vermeidung der Doppelerfassung wieder eliminiert, da dieses Tochterunternehmen konsolidiert wurde.

(14) Rückstellungen für Pensionen

In den Pensionsrückstellungen wurden Verpflichtungen aus laufenden Renten und Anwartschaften ausgewiesen.

(15) Übrige Rückstellungen

	Konzern		Südzucker AG	
	29. / 28. Februar			
	1992	1991	1992	1991
Steuerrückstellungen	53 506	94 219	45 563	85 927
Rückstellungen für latente Steuern	60 037	47 297	—	—
Sonstige Rückstellungen	562 872	767 960	416 057	535 055
	676 415	909 476	461 620	620 982

Die Steuerrückstellungen enthalten Beträge für das Berichtsjahr und den noch nicht der steuerlichen Außenprüfung unterlegenen Zeitraum.

Die Rückstellungen für latente Steuern im Konzern betreffen Steuerabgrenzungen nach § 306 HGB.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im wesentlichen Risiken aus der Zuckermarktordnung, Vorruhestandsleistungen und sonstige Personalaufwendungen, Aufwendungen zur Entleerung und Rekultivierung von Schlammteichen bzw. Erdarbeiten in den Deponiegebieten sowie andere noch nicht abgerechnete Leistungen und sonstige Risiken. Daneben wurden im Konzern noch Rückstellungen für zusätzliche Aufwendungen im Zusammenhang mit der Restrukturierung der Südzucker GmbH, Zeitz, gebildet.

Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für im Berichtsjahr vorgesehene Instandhaltungen, die erst im Folgejahr nachgeholt werden.

Im Jahresabschluß der Südzucker AG wurde eine Rückstellung für drohende Verlustübernahmen aus Ergebnisabführungen der Südzucker GmbH, Zeitz, in Höhe von 123,0 Mio. DM passiviert.

Die sonstigen Rückstellungen ermäßigten sich in der Südzucker AG im wesentlichen infolge der zwingenden Auflösung nicht mehr benötigter Risikovorsorgen aus der Zuckermarktordnung. Im Konzern wirkten sich noch zusätzlich die bei der Südzucker GmbH, Zeitz, zurückgeführten Restrukturierungsrückstellungen aus.

(16) Verbindlichkeiten *)

*) Fristigkeiten siehe Seite 68 und 69

	Konzern		Südzucker AG	
	29. / 28. Februar			
	1992	1991	1992	1991
Schuldverschreibungen	54 501	—	50 000	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	967 200	1 383 126	392 845	475 539
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4 841	2 345	745	745
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	878 437	896 415	298 523	345 597
Wechselverbindlichkeiten	113 995	60 724	20 000	—
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	209 556	12 038	204 503	37 085
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	27 914	22 722	26 896	22 518
Sonstige Verbindlichkeiten	237 776	477 551	77 345	235 580
(davon aus Steuern)	(57 078)	(47 527)	(12 852)	(17 780)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(69 546)	(65 983)	(31 576)	(28 386)
	2 494 220	2 854 921	1 070 857	1 117 064

Bei den Schuldverschreibungen der Südzucker AG handelt es sich um kurzfristige Kreditaufnahmen im Rahmen des Commercial Paper Programms.

Unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verpflichtungen gegenüber den Rübenanbauern in der Südzucker AG von 259,7 (298,5) Mio. DM und im Konzernabschluß von 607,8 (662,7) Mio. DM ausgewiesen.

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen im Konzern sind 180,0 Mio. DM enthalten, die gegenüber der Südzucker GmbH, Zeitz, bestehen und sich wegen des unterschiedlichen Bilanzstichtages von Mutter- und Tochterunternehmen als stichtagsbedingte Aufrechnungsdifferenz ergeben. Der Restbetrag entfällt auf nicht einbezogene Tochterunternehmen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten hauptsächlich Steuerverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Versorgungseinrichtungen und aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung. Der Rückgang ist insbesondere darauf zurückzuführen, daß die zum vorjährigen Bilanzstichtag bestehenden Zahlungsverpflichtungen aus der Erhebung einer zusätzlichen Ergänzungsabgabe und für den Erwerb einer Beteiligung im Berichtsjahr beglichen wurden.

(17) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

	Konzern		Südzucker AG	
	29. / 28. Februar			
	1992	1991	1992	1991
Haftungsverhältnisse				
Wechselobligo	82 334	14 377	15 285	16 483
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	(—)	(—)	(1 951)	(2 106)
Bürgschaften	14 027	19 937	—	—
Gewährleistungsverpflichtungen	280	2 307	—	—
Barwert der innerhalb von vier Jahren fälligen Leasingraten	66 000	49 000	—	—

Im Rahmen der geplanten Modernisierung der übernommenen Zuckerfabriken in den neuen Bundesländern werden bis Ende 1994 noch weitere Investitionen von voraussichtlich 424 Mio. DM anfallen.

Darüber hinaus bestanden zum Bilanzstichtag keine über den üblichen Rahmen hinausgehenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage der Südzucker AG und des Konzerns von Bedeutung sind.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG *)

(18) Umsatzerlöse

Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen	Konzern		Südzucker AG	
	1991/92	1990/91	1991/92	1990/91
Zuckerbereich				
Zucker	2 854 993	2 831 782	1 603 593	1 776 085
Melasse und Schnitzel	259 250	235 136	158 960	182 269
Handelswaren und Sonstiges	532 234	413 486	158 059	90 471
	3 646 477	3 480 404	1 920 612	2 048 825
Landwirtschaft	26 428	20 473	26 428	20 473
	3 672 905	3 500 877	1 947 040	2 069 298
Milchhof-Eiskrem-Gruppe	1 004 691	824 721	—	—
Übrige	256 221	214 168	—	—
	4 933 817	4 539 766	1 947 040	2 069 298
Aufgliederung nach geographisch bestimmten Märkten				
Bundesrepublik Deutschland	2 897 796	2 560 964	1 587 350	1 515 158
Ausland	2 036 021	1 978 802	359 690	554 140
	4 933 817	4 539 766	1 947 040	2 069 298

(19) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

	Konzern		Südzucker AG	
	1991/92	1990/91	1991/92	1990/91
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	+ 59 395	+ 194 095	+ 2 231	- 78 520
Andere aktivierte Eigenleistungen	8 657	4 306	2 417	1 468
	+ 68 052	+ 198 401	+ 4 648	- 77 052

*) Werte in Tausend DM, sofern nichts anderes angegeben.

(20) Sonstige betriebliche Erträge

	Konzern		Südzucker AG	
	1991/92	1990/91	1991/92	1990/91
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	24 004	27 229	23 439	26 545
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und Zuschreibungen	23 293	54 644	11 406	27 795
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	147 957	121 256	129 697	119 101
Erhaltene Investitionszulagen	10 867	918	10 867	918
Übrige Erträge	157 750	112 113	53 613	21 371
	363 871	316 160	229 022	195 730

(21) Materialaufwand

	Konzern		Südzucker AG	
	1991/92	1990/91	1991/92	1990/91
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2 756 128	2 725 435	1 125 604	1 111 956
Aufwendungen für bezogene Leistungen	219 645	221 247	51 228	46 216
	2 975 773	2 946 682	1 176 832	1 158 172

(22) Personalaufwand

	Konzern		Südzucker AG	
	1991/92	1990/91	1991/92	1990/91
Löhne und Gehälter	531 408	460 699	193 395	180 414
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)	167 156 (43 367)	133 948 (34 138)	64 447 (31 504)	50 278 (23 304)
	698 564	594 647	257 842	230 692

Die nachfolgende Tabelle zeigt die im Jahresdurchschnitt-beschäftigten Mitarbeiter:

	Konzern		Südzucker AG	
	1991/92	1990/91	1991/92	1990/91
Gewerbliche Arbeitnehmer	6 190	5 283	1 852	1 893
Angestellte	5 311	4 529	1 086	1 049
Auszubildende	409	380	204	215
	11 910	10 192	3 142	3 157

Der Anstieg der Personenzahl im Konzern ist vor allem dadurch bedingt, daß die Tochterunternehmen Raffinerie Tirlémontoise S.A. und Südzucker GmbH im Berichtsjahr voll, im Vorjahr hingegen nur zeitanteilig mit zehn bzw. sechs Zwölftel in den Jahresdurchschnitt einfließen.

(23) Abschreibungen auf Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung

In Höhe der im Geschäftsjahr beanspruchten Rückstellungen zur Erfüllung der in der DM-Eröffnungsbilanz der Südzucker GmbH, Zeitz, passivierten Verpflichtungen und der geringfügigen Auflösung freigewordener Rückstellungen wurden Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto von 19 111 TDM verrechnet.

(24) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	Konzern		Südzucker AG	
	1991/92	1990/91	1991/92	1990/91
Aufwendungen aus der Einstellung in Sonderposten mit Rücklageanteil	129 631	62 074	17 856	37 843
Zuckersteuer	64 884	58 585	50 747	50 296
Produktionsabgabe	255 323	235 539	136 144	135 626
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	3 577	3 121	1 833	401
Sonstige Aufwendungen für Betrieb und Verwaltung Vertrieb (einschl. Frachten)	538 537	499 552	80 252	66 243
Übrige Aufwendungen			56 180	55 100
			49 271	64 513
	991 952	858 871	392 283	410 022

(25) Beteiligungsergebnis

	Konzern		Südzucker AG	
	1991/92	1990/91	1991/92	1990/91
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	136	857	9 580	6 707
Erträge aus Beteiligungen	37 445	32 392	105 333	90 390
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(2 014)	(1 043)	(80 047)	(67 869)
(davon aus assoziierten Unternehmen)	(35 431)	(27 816)		
Aufwendungen aus Verlustübernahme	—	— 107	—	—
	37 581	33 142	114 913	97 097

(26) Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Unter diesem Aufwandsposten im Konzern sind nahezu ausschließlich die Abschreibungen auf assoziierte Unternehmen ausgewiesen, die sich aus der zwingenden Anwendung der Konsolidierungsvorschriften ergeben.

(27) Zinsergebnis

	Konzern		Südzucker AG	
	1991/92	1990/91	1991/92	1990/91
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen)	3 425 (-)	532 (-)	7 124 (4 031)	3 193 (2 846)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	37 586 (2 832)	50 383 (401)	26 175 (11 255)	13 344 (2 728)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	- 155 938 (- 1 029)	- 155 300 (- 561)	- 79 598 (- 3 168)	- 67 270 (- 484)
	- 114 927	- 104 385	- 46 299	- 50 733

(28) Außerordentliches Ergebnis

	Konzern		Südzucker AG	
	1991/92	1990/91	1991/92	1990/91
Außerordentliche Erträge	-	-	91 700	-
Außerordentliche Aufwendungen (davon Aufwendungen aus Verlustübernahme)	- (-)	- 43 195 (-)	- 260 683 (- 137 683)	- 186 953 (-)
(davon Aufwendungen aus der Einstellung in Sonderposten mit Rücklageanteil)	(-)	(-)	(-)	(95 253)
	-	- 43 195	- 168 983	- 186 953

Die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen bei der Südzucker AG stehen ausnahmslos im Zusammenhang mit den erfolgsmäßigen Auswirkungen des Beteiligungsengagements an der Südzucker GmbH, Zeitz. Die im Vorjahr als Jahresverlust für 1991 berücksichtigte Rückstellung von 91,7 Mio. DM wurde verbraucht und in 1991/92 deshalb als Ertrag dargestellt. Diesem Ertrag war im Geschäftsjahr 1991/92 der tatsächliche Verlust von 137,7 Mio. DM gegenüberzustellen. Für den Jahresverlust 1992 der Südzucker GmbH wurde in 1991/92 eine Rückstellung in Höhe von 123,0 Mio. DM gebildet. Im Konzern lösen sich diese Aufwendungen aufgrund zwingender Konsolidierungsmaßnahmen wieder auf.

(29) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden im Inland die Körperschaft- und Gewerbeertragsteuer sowie im Ausland vergleichbare ertragsabhängige Steuern ausgewiesen.

(30) Sonstige Steuern

In den sonstigen Steuern sind Gewerbesteuer-, Vermögen-, Gesellschaft-, Grund-, Kraftfahrzeug-, Wechsel- sowie sonstige kleinere Steuern erfaßt.

Die Zuckersteuer wurde im Hinblick auf die bessere Aussagefähigkeit des im Gliederungs-schemas vor den sonstigen Steuern darzustellenden Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zugeordnet.

(31) Anteile von im Umlaufvermögen ausgewiesenen Anteilen an verbundenen Unternehmen und Anteile anderer Gesellschafter

	Konzern	
	1991/92	1990/91
Anteile von im Umlaufvermögen ausgewiesenen Anteilen an verbundenen Unternehmen		
Gewinn	- 30 951	- 36 085
Anteile anderer Gesellschafter		
Gewinn	- 26 005	- 10 819
Verlust	86	849
	- 56 870	- 46 055

(32) Gesamtbezüge des Vorstands und Aufsichtsrats sowie ehemaliger Vorstandsmitglieder und Aufsichtsratsmitglieder

Unter der Voraussetzung, daß die Hauptversammlung die vorgeschlagene Gewinnausschüttung beschließt, werden die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands der Südzucker AG 4 185 533 DM und die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats einschließlich Umsatzsteuer 1 155 086 DM betragen. Dem Vorstand wurden von Tochterunternehmen weitere Bezüge von 30 000 DM gewährt.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Geschäftsführungsorgans und ihrer Hinterbliebenen wurden insgesamt 11 490 191 DM zurückgestellt. Ihre laufenden Bezüge beliefen sich auf 1 428 921 DM.

(33) Wesentliche Beteiligungen

	Anteil am Kapital (direkt u. indirekt) in %	Eigenkapital ¹⁾ 1 000 DM bzw. Fremdwährung	Ergebnis 1 000 DM bzw. Fremdwährung
Südzucker GmbH, Zeitz	100,0	130 125	- ²⁾
AHG Agrar-Holding GmbH, Ochsenfurt	100,0	2 000	- ²⁾
Grundstück-Verwaltungsgesellschaft Oberursel mbH, Oberursel	100,0	2 008	702
Lady Cake - Feine Kuchen GmbH, Duingen	100,0	19 373	1 578
Vereinigte Zucker AG Obernjesa-Wabern-Warburg, Wabern	97,7	21 175	- ²⁾
Milchhof-Eiskrem GmbH & Co. KG, Mettmann	78,7	100 000	22 506
Raffinerie Tirlemontoise S. A., Brüssel	75,8	5 364 723 bfrs	1 722 817 bfrs
Hellma Gastronomie-Service GmbH, Hemmingen	50,0	9 332	68
AIH Agrar-Industrie-Holding GmbH, Mannheim	50,0	153 559	926
Schöller Lebensmittel GmbH & Co. KG, Nürnberg	49,0	216 970	
Freiberger Lebensmittel GmbH & Co. Produktions- und Vertriebs KG, Berlin	25,1	13 000	
AGRANA INTERNATIONAL AG, Wien	25,0	650 000 oS	³⁾
KWS Kleinwanzlebener Saatzucht AG vorm. Rabbethge & Giesecke, Einbeck	25,0	88 145	9 225
	/ 1 Aktie		
AGRANA Beteiligungs-AG, Wien	21,0	3 112 584 oS	98 028 oS

¹⁾ vor Jahresergebnis ²⁾ Ergebnisabführung ³⁾ Neugründung in 1990

(34) Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats

Die Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstands betragen zum 29. Februar 1992 804 250 DM. Im Berichtsjahr wurden 145 850 DM zurückgezahlt. Bei einer vereinbarten Laufzeit von 10 bis 14 Jahren werden die Kredite mit 4 bzw. 5 % verzinst.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

Weitere Angaben

Laut Mitteilung der Süddeutschen Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Stuttgart (SZVG), errechnet sich aus deren Eigenbesitz an Südzucker-Aktien zuzüglich der von ihr treuhänderisch für die Gemeinschaft der Anteilsinhaber gehaltenen Aktien eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft.

VORSCHLAG FÜR DIE GEWINNVERWENDUNG

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn von 62 703 050,12 DM wie folgt zu verwenden:

	DM
1. Ausschüttung einer Dividende von 14,— DM je Stammaktie im Nennwert von 50,— DM auf 137 804 850,— DM dividendenberechtigte Stammaktien	38 585 358,—
2. Ausschüttung einer Dividende von 16,— DM je Vorzugsaktie im Nennwert von 50,— DM auf 34 451 200,— DM dividendenberechtigte Vorzugsaktien	<u>11 024 384,—</u>
Gesamtausschüttung	49 609 742,—
3. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	13 000 000,—
4. Vortrag auf neue Rechnung	<u>93 308,12</u>
Bilanzgewinn	<u><u>62 703 050,12</u></u>

Mannheim, den 27. Mai 1992

DER VORSTAND

Dr. Schneider
Dr. Kirsch
Dr. Müller

Dr. Fleck
Dr. Korn
Dr. Spettmann

BESTÄTIGUNGSVERMERK

»Die Buchführung und der Jahresabschluß entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Südzucker Aktiengesellschaft Mannheim/Ochsenfurt. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.«

Mannheim, den 5. Juni 1992

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Schellein
Wirtschaftsprüfer

Heß
Wirtschaftsprüfer

»Der Konzernabschluß entspricht nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Konzernabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Südzucker-Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluß.«

Mannheim, den 5. Juni 1992

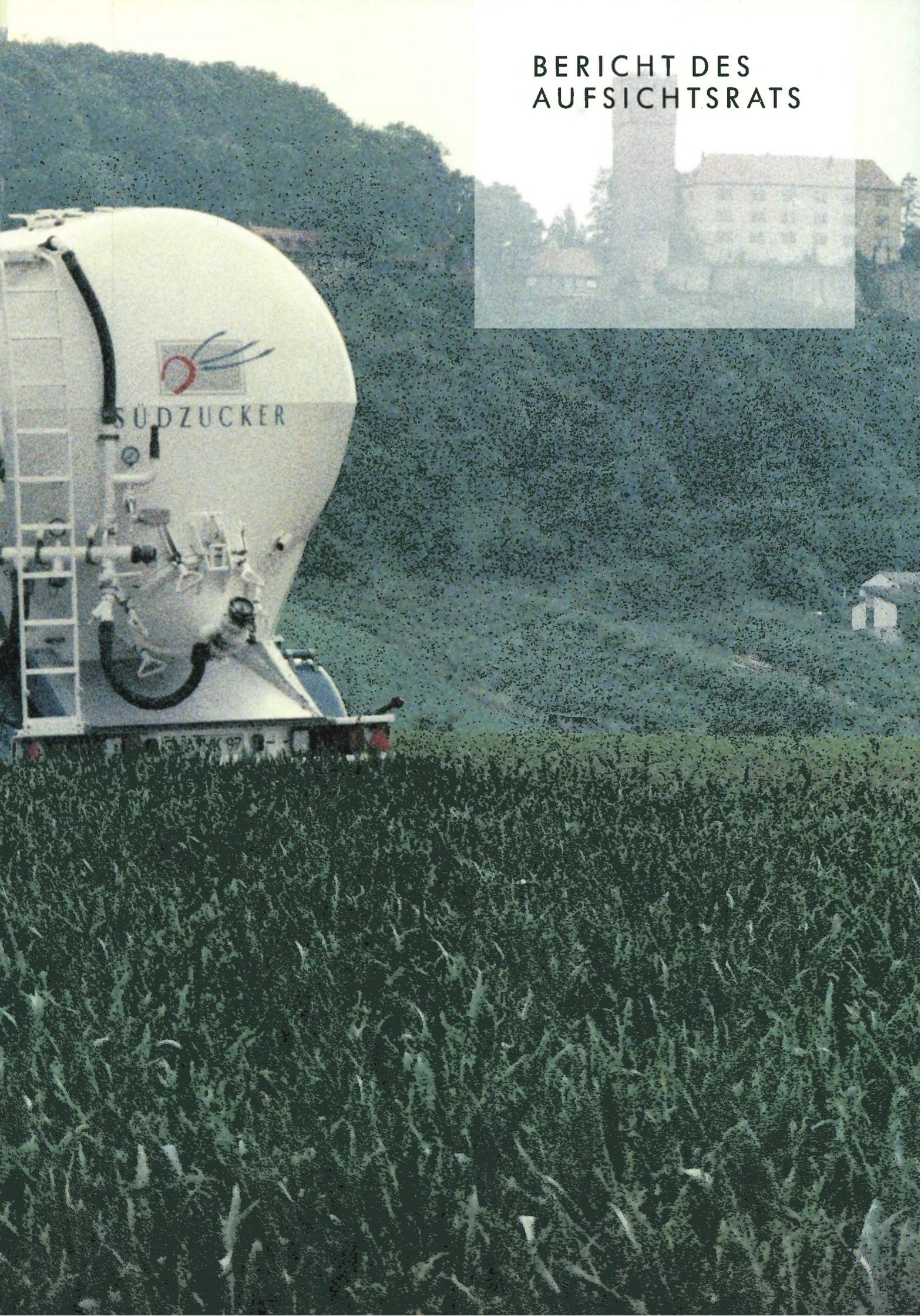
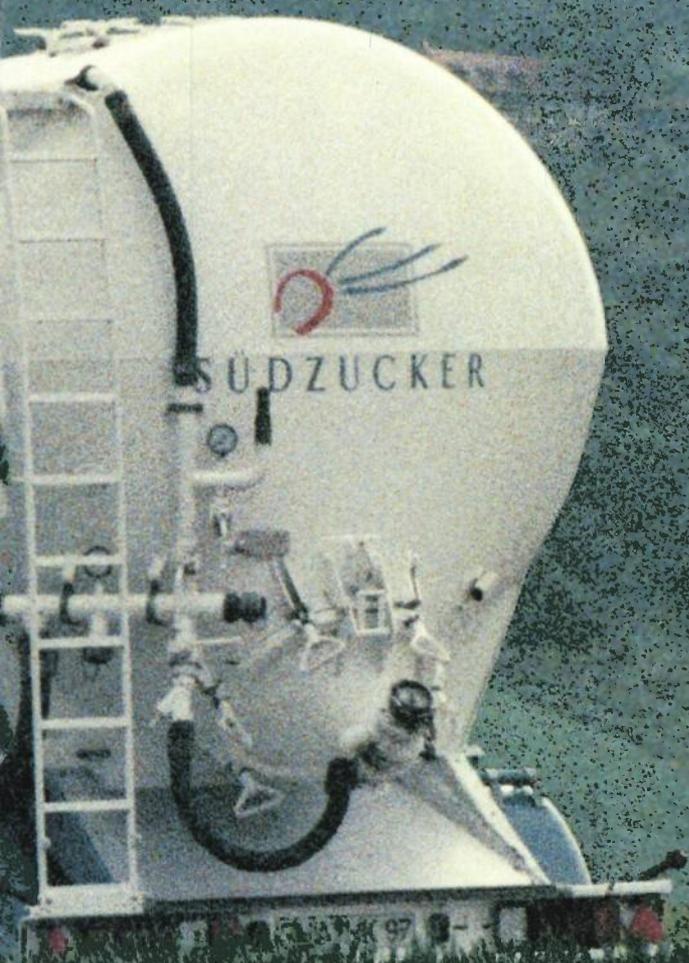
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Schellein
Wirtschaftsprüfer

Dr. Keller
Wirtschaftsprüfer



BERICHT DES
AUF SICHTSRATS



In zahlreichen Besprechungen und Sitzungen sowie anhand regelmäßiger schriftlicher Berichte des Vorstands hat sich der Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gesellschaft, über den Geschäftsgang sowie über die Unternehmenspolitik unterrichtet und hierüber mit dem Vorstand beraten.

Gegenstand der intensiven Beratungen waren insbesondere der Beteiligungsbereich und agrarpolitische Themen.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluß der Südzucker AG und der Konzernabschluß zum 29. Februar 1992 sowie der Lagebericht, der für die Südzucker AG und den Konzern zusammengefaßt wurde, sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung zum Abschlußprüfer gewählten KPMG Deutschen Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluß, den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat

haben sich keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß und Konzernabschluß gebilligt, der damit festgestellt ist. Dem Gewinnverwendungsvorschlag schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Vorstand hat im Hinblick auf die im Lagebericht erwähnte Mitteilung der Süddeutschen Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG (SZVG), Stuttgart, einen Bericht gemäß § 312 AktG erstellt. Der Abschlußprüfer hat diesen Bericht geprüft, über das Ergebnis seiner Prüfung schriftlich berichtet und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

»Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, daß

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.«

Von dem Prüfungsergebnis des Abschlußprüfers hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluß des Berichtes.

Herr Johann Leeb, der dem Aufsichtsrat seit dem 7. Oktober 1987 angehörte, ist in den Vorruhestand getreten und mit Wirkung vom 30. Januar 1992 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An seiner Stelle wurde mit Wirkung vom 9. März 1992 Herr Walter Erhard zum Aufsichtsratsmitglied bestellt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Leeb für seine engagierte Mitarbeit in diesem Gremium.

Dem Vorstand und allen Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat für die geleistete Arbeit Anerkennung und Dank aus.

Mannheim, 1. Juli 1992

DER AUFSICHTSRAT

Freiherr von Zobel

Vorsitzender

Südzucker Aktiengesellschaft
Mannheim/ Ochsenfurt



Hauptverwaltungen:

Hauptverwaltung Mannheim
Maximilianstraße 10
Postfach 102855
6800 Mannheim 1
Telefon 06 21 / 4 21 -0

Hauptverwaltung Ochsenfurt
Marktbreiter Straße 74
Postfach 11 64
8703 Ochsenfurt
Telefon 0 93 31 / 91 -0

Werke:

Werk Groß-Gerau
Mainzer Straße 83
Postfach 1664
6080 Groß-Gerau
Telefon 0 61 52 / 7 15 -0

Werk Ochsenfurt
Marktbreiter Straße 74
Postfach 11 64
8703 Ochsenfurt
Telefon 0 93 31 / 91 -0

Werk Offenau
Ludwig-Kayser-Straße
Postfach
7101 Offenau
Telefon 0 71 36 / 81 -0

Werk Offstein
Wormser Straße 11
6719 Obrigheim/Pfalz
Postfach 11 27
6718 Grünstadt 1
Telefon 0 63 59 / 8 03 -01

Werk Plattling
Dr.-Ludwig-Kayser-Straße 1
Postfach
8350 Plattling
Telefon 0 99 31 / 7 04 -0

Werk Rain
Donauwörther Straße 50
Postfach 11 40
8852 Rain/Lech
Telefon 0 90 02 / 71 -0

Werk Regensburg
Straubinger Straße 18
Postfach 100963
8400 Regensburg 1
Telefon 09 41 / 79 69 -0

Werk Waghäusel
Postfach 21 60
6833 Waghäusel
Telefon 0 72 54 / 2 03 -0

Werk Zeil
In der Au 20
8729 Zeil/Main
Telefon 0 95 24 / 93 -0

Vereinigte Zucker AG
Oberrjesa-Wabern-Warburg
Werk Wabern
Homburger Straße 1
3583 Wabern
Telefon 0 56 83 / 5 01 -0

Vereinigte Zucker AG
Oberrjesa-Wabern-Warburg
Werk Warburg
Bahnhofstraße 80
3530 Warburg
Telefon 0 56 41 / 94 -0

Gebietsdirektionen:

Gebietsdirektion Mitte
Rüben und Futtermittel
Marktbreiter Straße 74
Postfach 11 64
8703 Ochsenfurt
Telefon 0 93 31 / 91 -0

Gebietsdirektion Südwest
Rüben und Futtermittel
Ludwig-Kayser-Straße
Postfach
7101 Offenau
Telefon 0 71 36 / 81 -0

Gebietsdirektion West
Rüben und Futtermittel
Wormser Straße 11
6719 Obrigheim/Pfalz
Postfach 11 27
6718 Grünstadt 1
Telefon 0 63 59 / 8 03 -01

Gebietsdirektion Süd
Rüben und Futtermittel
Werk Regensburg
Straubinger Straße 18
Postfach 4 11
8400 Regensburg 1
Telefon 09 41 / 79 69 -0

Verkaufsdirektionen:

Verkaufsdirektion Mitte
Marktbreiter Straße 74
Postfach 11 64
8703 Ochsenfurt
Telefon 0 93 31 / 91 -2 10

Verkaufsdirektion
Zentralkunden
Maximilianstraße 10
Postfach 102855
6800 Mannheim 1
Telefon 06 21 / 4 21 -0

Verkaufsdirektion Südwest
Ludwig-Kayser-Straße
Postfach
7101 Offenau
Telefon 0 71 36 / 81 -0

Verkaufsdirektion West
Wormser Straße 11
6719 Obrigheim/Pfalz
Postfach 11 27
6718 Grünstadt 1
Telefon 0 63 59 / 8 03 -01

Verkaufsdirektion Süd
Donauwörther Straße 50
Postfach 11 40
8852 Rain/Lech
Telefon 0 90 02 / 71 -0

Geschäftsbereich Landwirtschaft
Ludwig-Kayser-Straße
Postfach
7101 Offenau
Telefon 0 71 36 / 81 -0

Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim

Gestaltung : Dr. Kreyher PR Heidelberg, Peter A. Stadler

Satz + Druck : Krusedruck Philippsburg

Gedruckt auf umweltfreundlichem chlorfrei-gebleichten Papier
1992

